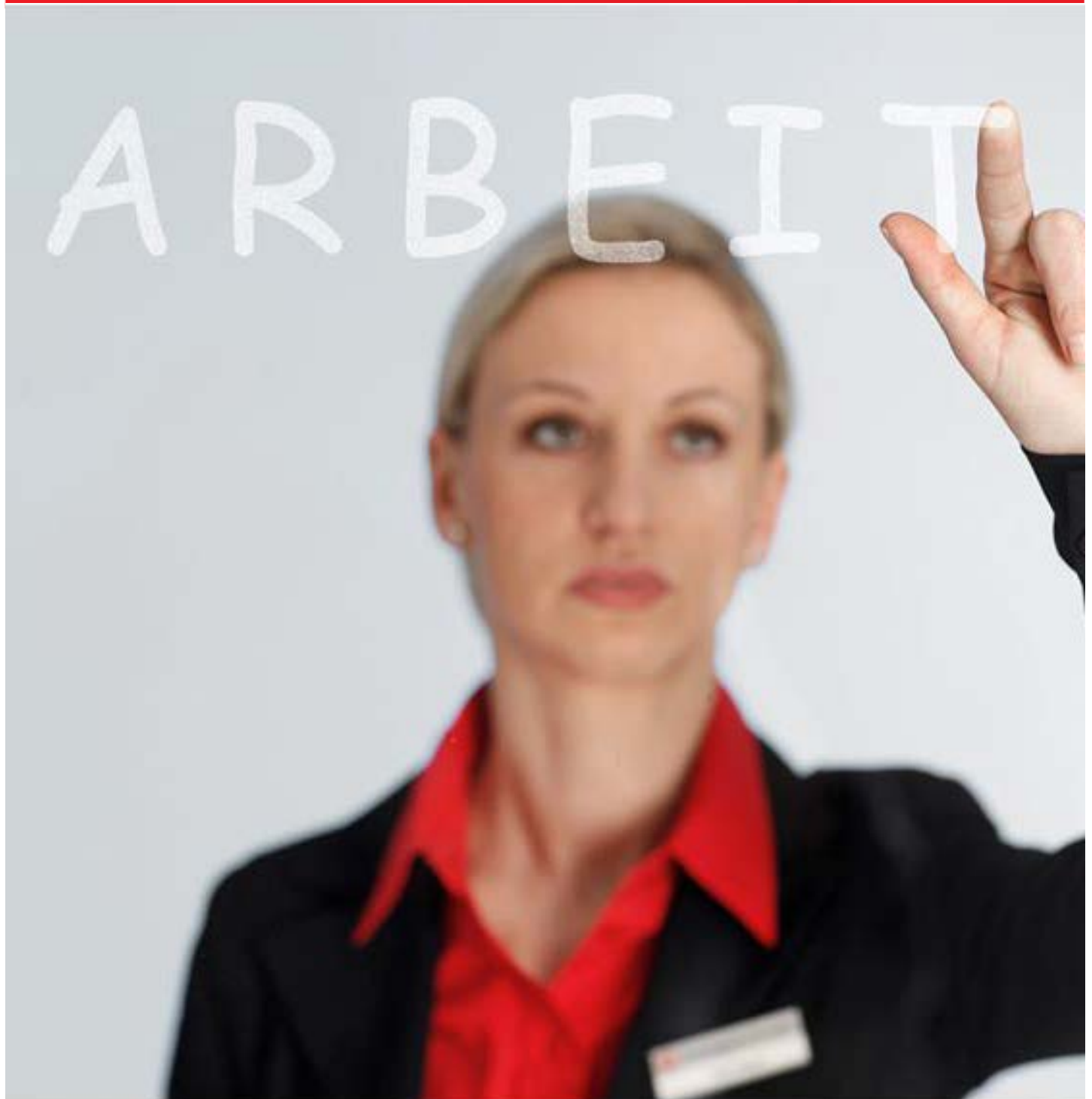


# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht März 2015





## Bundesagentur für Arbeit

### Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

### Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

**Michael Hartmann:** 0911 179-3611  
**Anton Klaus:** 0911 179-1072  
**Katrin Schmidt:** 0911 179-1077  
**Susanne Meßmann:** 0911 179-5448  
**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

### Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, März 2015, Nürnberg 2015.



## Bundesagentur für Arbeit Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie

Arbeitsmarkt  
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen  
Ausbildungsmarkt  
Beschäftigung  
Grundsicherung für Arbeitsuchende  
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

### Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Statistik-Datenzentrum  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im März 2015 – Einsetzende Frühjahrsbelegung stärker als üblich .....	8
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	8
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	9
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	9
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	10
2.3 Kurzarbeitergeld .....	11
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	12
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	13
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	13
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	13
4.1 Entwicklung im Bund .....	13
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	14
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	15
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	17
4.7 Unterbeschäftigung .....	18
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	19
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	21
1. Überblick.....	21
2. Arbeitslosenversicherung .....	22
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	22
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	22
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	23
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	23
3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	23
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	24
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	24
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	25
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit .....	25
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	26
3.7 Hilfequoten .....	26
3.8 Höhe der Geldleistungen.....	26
III. Ausbildungsmarkt: Erster Eindruck – etwas mehr Stellen, etwas weniger Bewerber.....	28
1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen .....	28
2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern .....	29
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen .....	29
4. Unversorgte Bewerber - unbesetzte Stellen.....	30
5. Ausblick .....	30

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	31
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente' .....	31
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	31
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	32
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	33
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	33
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	33
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	34
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	34
2.5 Gründungszuschuss.....	34
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	35
2.7 Einstiegsgeld .....	35
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	35
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	35
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	37
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	47
VII. Tabellenanhang .....	48

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	9
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	11
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	11
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	12
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	12
Abbildung 6 - Arbeitslose .....	14
Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	15
Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	15
Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	16
Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	18
Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	19
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	20
Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	22
Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	22
Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	24
Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen .....	25
Abbildung 17 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen .....	28
Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	31
Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	32
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	32

## Zusammenfassung

### Einsetzende Frühjahrsbelebung stärker als üblich

Die deutsche Realwirtschaft wuchs im vierten Quartal 2014 um 0,7 Prozent. Dazu trugen vor allem die privaten Konsumausgaben und die Exporte bei, aber auch die Bauinvestitionen stiegen kräftig. Im Jahr 2015 lassen die Frühindikatoren in der Summe auf eine anhaltend gute Entwicklung schließen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich auf der Angebots- und Nachfrageseite weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte erneut zu. Die im März einsetzende Frühjahrsbelebung fiel stärker aus als jahreszeitlich üblich, so dass Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung auch saisonbereinigt weiter gesunken sind. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im März 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.221.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 106.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im März 932.000 Menschen erhalten, das waren gut 78.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang von 5.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 57.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im März nach aktueller Hochrechnung 4.396.000 Menschen erhalten, gut 7.000 mehr als im Februar. Saisonbereinigt ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gesunken (-14.000). Damit waren es 56.000 Menschen weniger als vor einem Jahr.

### Ausbildungsmarkt

Die Zahl der Bewerber, die für den Herbst 2015 eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2014 bis März 2015 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet haben, fällt etwas niedriger aus als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der bis März 2015 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ist hingegen leicht gestiegen. Damit fällt die Zahl der Bewerber aktuell etwas niedriger aus als die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig zwar angenähert. Jedoch erschweren regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten den Ausgleich. Der Ausbildungsmarkt ist aktuell noch stark in Bewegung. Es bleibt daher abzuwarten, wie er sich im weiteren Jahresverlauf entwickeln wird.

### **Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente**

Im März 2015 haben nach vorläufigen Daten 824.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im März vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Vorjahreswert (+0,9 Prozentpunkte). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (419.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 405.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 184.000 Geförderten und einem Anteil von 22 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe. An Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung haben 165.000 Personen teilgenommen.

## I. Arbeitsmarkt im März 2015 – Einsetzende Frühjahrsbelegung stärker als üblich

Die deutsche Realwirtschaft wuchs im vierten Quartal 2014 um 0,7 Prozent. Dazu trugen vor allem die privaten Konsumausgaben und die Exporte bei, aber auch die Bauinvestitionen stiegen kräftig. Im Jahr 2015 lassen die Frühindikatoren in der Summe auf eine anhaltend gute Entwicklung schließen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich auf der Angebots- und Nachfrageseite weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte erneut zu. Die im März einsetzende Frühjahrsbelegung fiel stärker aus als jahreszeitlich üblich, so dass Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung auch saisonbereinigt weiter gesunken sind. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts verlief im Jahr 2014 U-förmig: Im ersten und im vierten Quartal legte die Wirtschaft saisonbereinigt um 0,8 bzw. 0,7 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorquartal zu, im Sommerhalbjahr hingegen stagnierte sie. Für die kommenden Monate senden die jüngsten Anstiege der Stimmungsindikatoren positive Signale. Bei grundsätzlich günstigen Rahmenbedingungen bestehen aber auch Risiken für die deutsche Konjunktur. Die europäische Schuldenkrise bleibt ein wichtiger Unsicherheitsfaktor, der realwirtschaftliche Aufschwung steht noch nicht überall auf solidem Fundament. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) – nun erst recht mit den Käufen von Staatsanleihen – ist äußerst expansiv, aber noch fließt diese Liquidität zu wenig in die Realwirtschaft. Risiken stellen auch die militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der Ukraine sowie der Handelskonflikt mit Russland dar.

Das außenwirtschaftliche Umfeld ist sehr heterogen. In der Eurozone ist die Rezession überwunden, auch wegen guter Entwicklungen in Portugal und Spanien. Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hat nachgelassen und die Risikoaufschläge für Staatsanleihen haben sich normalisiert. Dennoch bestehen gravierende Probleme auf den Arbeitsmärkten und bei der Verschuldungssituation fort, und die Diskussion

um einen möglichen Euro-Austritt Griechenlands, wo das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2014 wieder schrumpfte, hält an. Positiv entwickelt sich die Konjunktur in Großbritannien, und auch in den USA hat sich der Aufschwung gefestigt. In Schwellenländern wie China sind die Wachstumsraten im Vergleich zu zurückliegenden Spitzenzeiten abgeflacht. Brasilien und vor allem Russland stehen vor schwereren wirtschaftlichen Problemen.

Die deutschen Exporte sind im Jahresverlauf 2014 besser in Gang gekommen, im vierten Quartal wuchsen sie um 1,3 Prozent. Die momentanen Exporterwartungen deuten auf eine gute weitere Entwicklung hin. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Euroraum und in manchen Schwellenländern sowie die internationalen Krisen stellen aber belastende Faktoren dar. Allerdings ist das Gewicht von Russland, der Ukraine oder Griechenland in den deutschen Exporten begrenzt, und andere Länder wie die USA entwickeln sich kräftig. Der schwache Eurokurs verbilligt deutsche Exportgüter und begünstigt so den Absatz im Ausland. Expansiv wirkt auch der niedrige Ölpreis, da Verbrauchern mehr Kaufkraft verbleibt und Produktionskosten für Unternehmen sinken.

Die seit Mitte 2011 andauernde Flaute bei den Investitionen konnte im letzten Jahr mit der Beruhigung der europäischen Schuldenkrise zunächst überwunden werden. Nach neuerlichen



Rückschlägen im Jahresverlauf sind die Investitionen im vierten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal wieder gestiegen (+1,2 Prozent), vor allem im Bau (+2,1 Prozent). Auch die Kapazitäten wurden wieder etwas stärker ausgelastet. Grundsätzlich sind die Investitionsbedingungen unter anderem durch das außerordentlich niedrige Zinsniveau sehr günstig. Während dies für eine anziehende Entwicklung spricht, besteht nach wie vor das Risiko, dass die Investitionen wie in den letzten Jahren durch weltwirtschaftliche Unsicherheiten gedämpft werden.

Der private Konsum zeigt bei hohem und weiter steigendem Beschäftigungsniveau, wachsenden Reallohnen und niedrigen Zinsen für Geldanlagen eine kräftige Entwicklung (+0,8 Prozent). Der Konsumklima-Index liegt weiter auf sehr hohem Niveau. Insgesamt erweist sich die Konsumnachfrage als wichtigste Stütze der Konjunktur. Auch die Staatsausgaben wirken positiv (+0,2 Prozent). Der Handlungsspielraum entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst.

## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Das Vorjahresniveau wird deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem bei qualifizierten Unternehmensdienstleistungen und bei Heimen/Sozialwesen (vgl. 2.2).

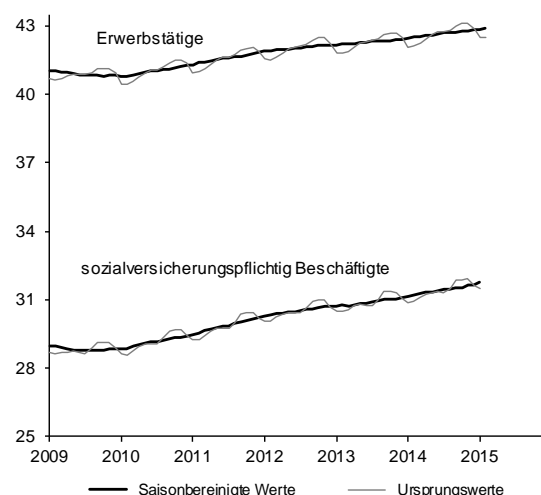
### 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)<sup>1</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Februar saisonbereinigt um 28.000 zugenommen, nach +43.000 im Januar und +25.000 im Dezember. Die sozialversiche-

rungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Januar reichen, saisonbereinigt um 76.000 gestiegen, nach +54.000 im Dezember. Belastende Auswirkungen der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind nicht zu erkennen.

### Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
in Millionen  
Deutschland  
2009 bis 2015



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Februar bei 42,49 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 384.000 oder 0,9 Prozent gestiegen, nach +408.000 oder +1,0 Prozent im Januar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung belief sich im Januar nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit auf 30,32 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 585.000 oder 2,0 Prozent, nach +566.000 oder +1,9 Prozent im Dezember.<sup>2</sup> Bei der Inter-

<sup>1</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

<sup>2</sup> Angaben zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Vollzeit und Teilzeit können zurzeit nicht gemacht werden, weil aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren Zeitvergleiche vorübergehend nicht sinnvoll sind.

pretation der aktuellen Ergebnisse zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist zu berücksichtigen, dass die Hochrechnung zurzeit mit größeren Unsicherheiten behaftet ist und die Anstiege vermutlich etwas überzeichnet sind.<sup>3</sup>

Die wirtschaftliche Unsicherheit und die durchwachsene Konjunktur haben sich bislang kaum auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarkttension, Zuwanderung und Lohnzurückhaltung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.<sup>4</sup>

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2014 um 46.000 oder 1,0 Prozent auf 4,37 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Februar 81.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 5.000 oder 5 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ist gesunken. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Januar auf 4,86 Mio, das waren 118.000 oder 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Dezember hatte das Minus erst 33.000 oder 0,7 Prozent betragen. Der Rückgang dürfte mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammen hängen. Darüber hinaus übten 2,40 Mio oder 7,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegen-

über dem Vorjahr 64.000 oder 2,8 Prozent mehr, nach +84.000 oder +3,5 Prozent im Dezember. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>5</sup>

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Januar die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,1 Prozent und in Ostdeutschland um 1,6 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+3,3 Prozent) und in Sachsen-Anhalt am schwächsten ausfiel (+0,5 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Januar verzeichneten qualifizierte Unternehmensdienstleistungen (+104.000 oder +5,0 Prozent), Home/Sozialwesen (+74.000 oder +3,7 Prozent), Handel (+60.000 bzw. +1,4 Prozent) sowie das Gesundheitswesen (+60.000 oder +2,6 Prozent). Abnahmen gab es im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-9.000 oder -1,6 Prozent) und im Öffentlichen Dienst (-8.000 der -0,5 Prozent).

<sup>3</sup> Grund für die größere Unsicherheit sind Änderungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung in 2014, die in der Hochrechnungsformel nur zum Teil berücksichtigt werden können.

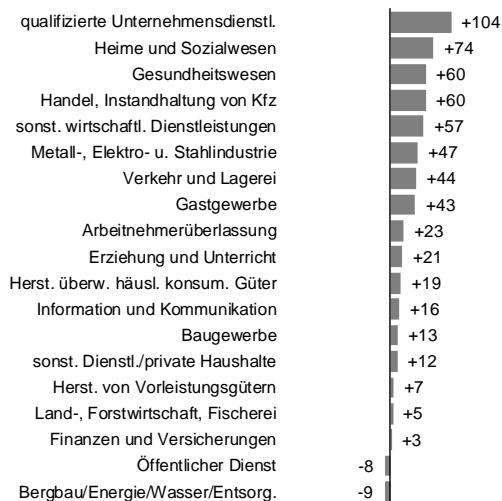
<sup>4</sup> Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

<sup>5</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-B Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

## Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
Januar 2015



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 2.3 Kurzarbeitergeld

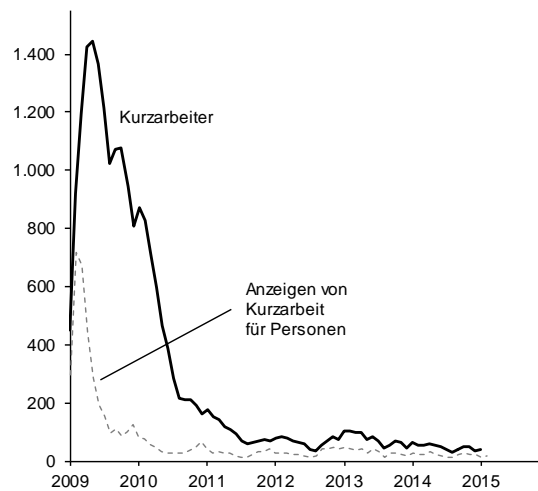
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Januar an 39.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 5.000 weniger als im Dezember und 24.000 weniger als ein Jahr zuvor. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Februar – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 20.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 16.000 im Januar und 22.000 Dezember.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den September 2014 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 51.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 39.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 12.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im September 41 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>6</sup> errechnen sich so 21.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 11.000 Kurzarbeitern.

## Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2009 bis 2015



<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

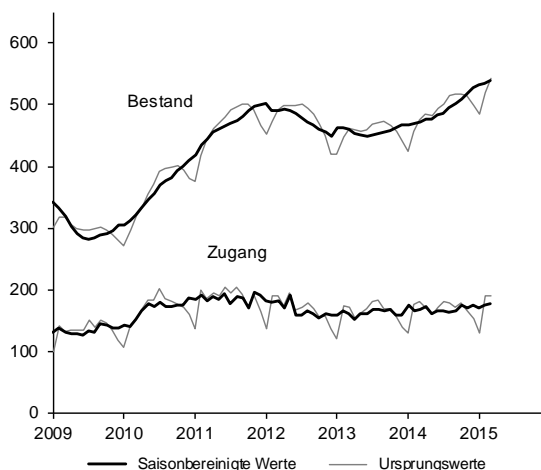
Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiter aufwärtsgerichtet. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot sowie der Bestand gemeldeter Stellen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau.

<sup>6</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

**Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen**

Gemeldete Arbeitsstellen<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2009 bis 2015



<sup>1)</sup> Daten für das aktuelle Berichtsjahr und das Vorjahr einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im März saisonbereinigt um 4.000 erhöht, nach +2.000 im Februar und +6.000 im Januar. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im März auf 542.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 66.000 oder 14 Prozent, nach +63.000 oder ebenfalls +14 Prozent im Februar. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 89 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 434.000 und in Ostdeutschland um 12 Prozent auf 106.000 zugenommen. Im Westen waren 91 Prozent und im Osten 83 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. Im März haben sie sich sai-

sonbereinigt um 1.000 erhöht, nach +6.000 im Februar und -6.000 im Januar. Nach den Ursprungszahlen wurden im März 190.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 10.000 oder 5 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von April 2014 bis März 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.041.000 Stellenzugänge, 71.000 oder 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im März zu 61 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 57 Prozent sofort zu besetzen.

**Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen**

Gemeldete Arbeitsstellen

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2015

	März 2015	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	542	100	66	13,9
darunter: Vakanzen	484	89,3	70	16,9
Zugang	190	100	10	5,3
darunter: Vakanzen	116	60,8	19	19,1
Abgang	166	100	5	3,3
darunter: ohne Vakanzzeit	13	7,9	-2	-12,5
über drei Monate	52	31,4	6	13,2
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	83	-	8	10,7

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

<sup>2)</sup> Einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im März wurden 166.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 5.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 1.965.000 Abgänge, 1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 7 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 30 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 3 auf 79 Tage leicht erhöht.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>7</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X liegt auf sehr hohem Niveau und hat im März um 1 auf 184 Punkte zugelegt. Im Vergleich zum Vorjahreswert lag er um 20 Punkte höher.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>8</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2014 bei 1.274.000 Stellen. Das waren 217.000 oder 20 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 40 Prozent gemeldet, nach 43 Prozent vor einem Jahr.

## 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im März saisonbereinigt weiter abgenommen. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist erneut gesunken. Die Chancen, die Arbeits-

losigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, blieben etwa auf dem Niveau des Vorjahres (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus einem gestiegenen Erwerbspersonenpotenzial und aus der Stillen Reserve. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.7).

### 4.1 Entwicklung im Bund

Mit der einsetzenden Frühjahrsbelegung hat die Arbeitslosigkeit von Februar auf März um 85.000 oder 3 Prozent auf 2.932.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im März weniger stark gesunken, nämlich um 75.000 oder 2 Prozent. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den März 2015 einen Rückgang von 15.000, nach -20.000 im Februar und -10.000 im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, hat sich im März saisonbereinigt um 15.000 verringert, nach -20.000 im Februar und -14.000 im Januar (vgl. 4.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im März 123.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -121.000 oder falls -4 Prozent im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 165.000 oder 4 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -173.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Februar (vgl. 4.6).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Januar gegenüber dem Vorjahr um 585.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 155.000 und die Arbeitslosigkeit um

<sup>7</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

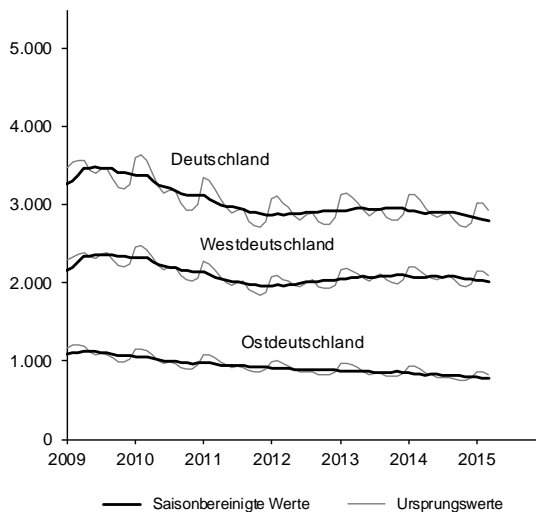
<sup>8</sup> Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/2014/os1404.xls>

104.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus der Stillen Reserve und einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung<sup>9</sup> und gesteigerter Erwerbsneigung.

### Abbildung 6 - Arbeitslose



Arbeitslose  
in Tausend  
Deutschland  
2009 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im März um 56.000 oder 3 Prozent auf 2.097.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 8.000 verringert, nach -12.000 im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im März saisonberei-

nigt um 9.000 gesunken, nach -11.000 im Februar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im März um 62.000 oder 3 Prozent verringert, nach -57.000 oder ebenfalls -3 Prozent im Februar. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Schleswig-Holstein am stärksten ausfiel (-4,9 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete nur Bremen (+2,1 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.725.000 um 73.000 oder 3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 30.000 oder 3 Prozent auf 834.000 verringert. Saisonbereinigt ergab sich ein Minus von 6.000, nach -9.000 im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 6.000 gesunken, nach -9.000 im Februar.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 61.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -64.000 oder ebenfalls -7 Prozent im Februar. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im März von -3,9 Prozent in Berlin bis zu -9,1 Prozent in Brandenburg. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 92.000 auf 1.094.000 abgenommen.

### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>10</sup>

Von den 2.932.000 Arbeitslosen im März wurden 955.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.976.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

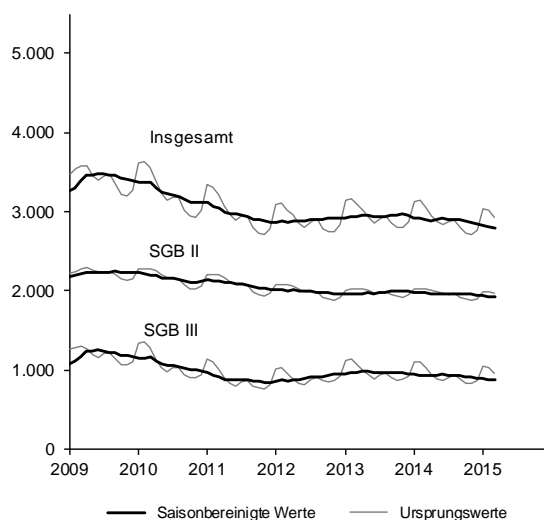
<sup>9</sup> Zu den Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der EU-Schuldenkrise auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Hintergrundinformation der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter folgendem Link:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Auswirkungen-der-Arbeitnehmerfreizügigkeit-und-der-EU-Schuldenkrise-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

<sup>10</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

**Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen**

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend  
Deutschland  
2009 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im März gegenüber dem Vormonat um 79.000 oder 8 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat sie um 10.000 abgenommen, nach ebenfalls -10.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 71.000 oder 7 Prozent, nach -70.000 oder -6 Prozent im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 87.000 oder 7 Prozent auf 1.193.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat im März um 6.000 oder 0,3 Prozent abgenommen. In saisonbereinigter Rechnung verringerte sie sich um 4.000, nach -11.000 im Februar. Der Vorjahreswert wird im März um 52.000 oder 3 Prozent unterschritten, nach -51.000 oder -2 Prozent im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 77.000 oder 3 Prozent auf 2.626.000 abgenommen.

**Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit**

Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2015

	Anteil an allen		Veränderung	
	März 2015	Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.049	35,8	-48	-4,3
dav. Rechtskreis SGB III	117	12,2	-12	-9,7
Rechtskreis SGB II	933	47,2	-35	-3,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 48.000 oder 4 Prozent auf 1.049.000 verringert. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen ist geringfügig von 35,9 auf 35,8 Prozent gesunken.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 10 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 4 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 12,6 auf 12,2 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 47,7 auf 47,2 Prozent gesunken.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

#### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im März 634.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 719.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben Zu- und Abgänge jeweils um 1 Prozent zugenommen. In der gleitenden Jahressumme von April 2014 bis März 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.623.000 Menschen arbeitslos, und 7.746.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 1 Prozent verringert.

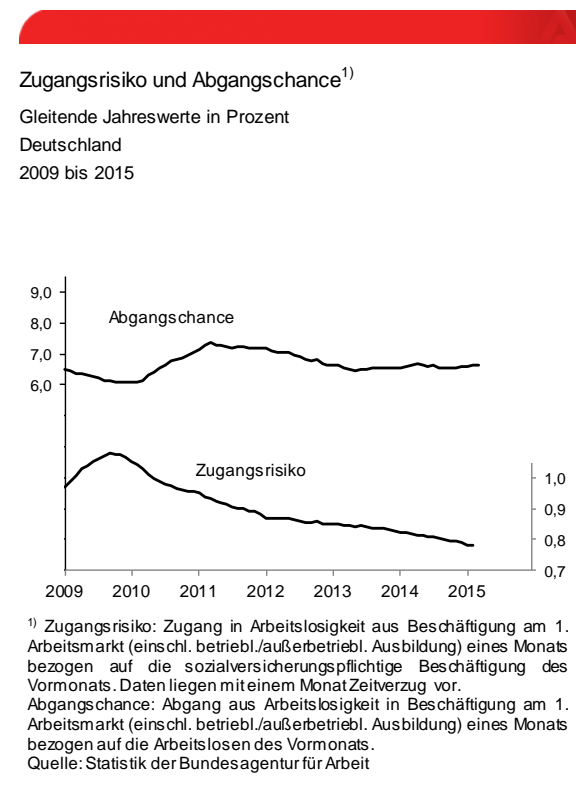
Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen leicht rückläufig. Im Zeitraum April 2014 bis März 2015 meldeten sich 2.612.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Vor allem rückläufige Arbeitslosmeldungen aus dem Handel und dem Baugewerbe haben zu der Abnahme beigetragen.

2.217.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum April 2014 bis März 2015 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden, das waren 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 145.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 4 Prozent weniger; diesen standen 123.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, blieben im Vorjahresvergleich etwa unverändert.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum März 2014 bis Februar 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,78 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,82 Prozent.

### Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance



Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von April 2014 bis März 2015 er-



reichte mit 6,62 Prozent etwa den Wert des Vorjahres (6,63 Prozent).

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,38 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,00 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,55 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,09 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 13,74 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,27 Prozent. Dabei haben in beiden Rechtskreisen die Abgangsraten im Vorjahresvergleich leicht zugenommen.

#### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im März auf 6,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent verringert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,9 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,0 Prozent. Allerdings

hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den letzten Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

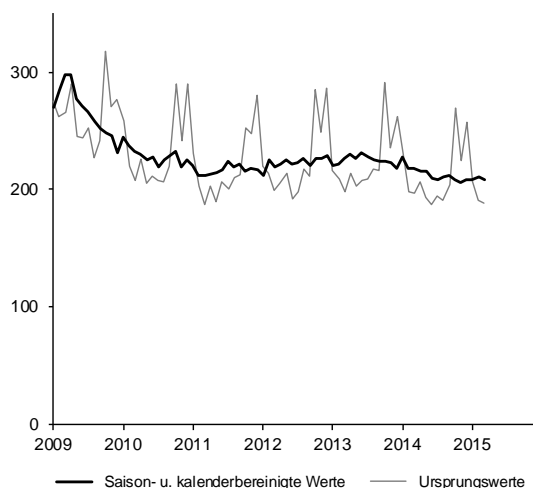
#### 4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Im März hat das Barometer einen Punkt verloren und liegt bei 100,8 Punkten.<sup>11</sup> Das deutet immer noch auf eine leicht sinkende saisonbereinigte Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten hin. Die Rückgänge der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit werden allerdings voraussichtlich weniger deutlich ausfallen als zuletzt. Eine Rolle dürfte hierfür die milde Witterung der vergangenen Monate spielen. Weil im Winter vergleichsweise wenig Arbeitslosigkeit aufgebaut wurde, könnte die weitere Frühjahrsbelegung etwas schwächer ausfallen.

<sup>11</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 26.3.2015; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

## Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt  
in Tausend  
Deutschland  
2009 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.<sup>12</sup> Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

<sup>12</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

## 4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im März belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.818.000. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 70.000 oder 2 Prozent gesunken. Im März der letzten drei Jahre hatte sie im Durchschnitt um 66.000 oder 2 Prozent abgenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den März 2015 eine Abnahme von 15.000, nach -20.000 im Februar und -14.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 165.000 oder 4 Prozent verringert, nach -173.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Februar. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Saldo rückläufig war. Abnahmen verzeichneten die Sonderregelungen für Ältere<sup>13</sup> (Saldo von -50.000) und die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -29.000). Nennenswerte Zuwächse gab es bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +22.000) und bei der

<sup>13</sup> Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

beruflichen Weiterbildung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +14.000). Die Zahl der Personen in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit hat gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen (-1.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Januar 2015 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 78.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.942.000. Im Vergleich zum Januar 2014 hat sie sich um 155.000 oder 4 Prozent verringert.

#### 4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Februar auf 2,21 Mio und die Erwerbslosenquote auf 5,3 Prozent.<sup>14</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 3,02 Mio und die Arbeitslosenquote 6,9 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,8 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,5 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

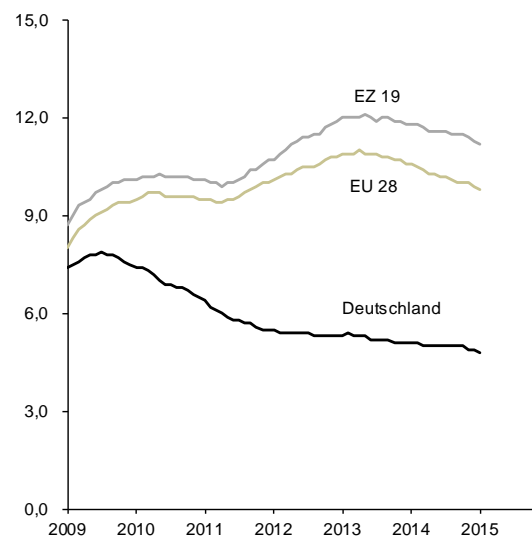
<sup>14</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Januar vor.<sup>15</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)<sup>16</sup> auf 11,2 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>17</sup> auf 9,8 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Deutschland (4,8 Prozent) die niedrigste und Griechenland (26,0 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 5,7 Prozent und in Japan bei 3,4 Prozent.

#### Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2009 bis 2015



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in

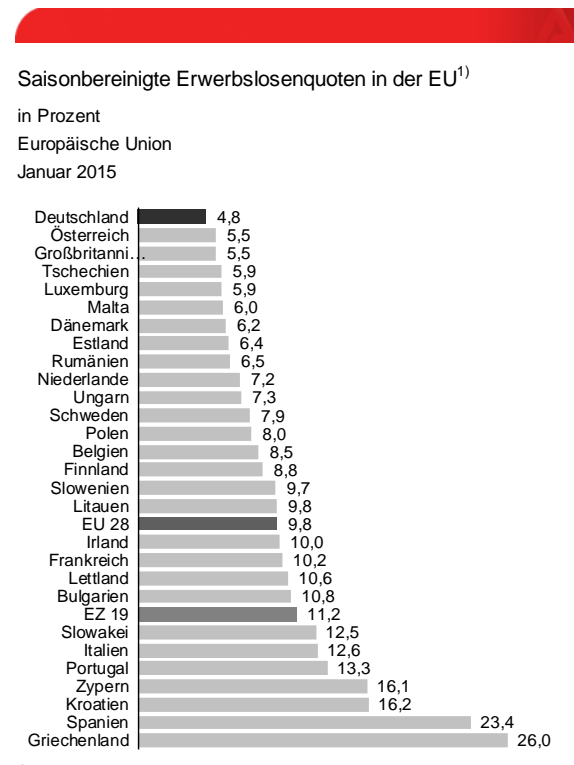
<sup>15</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 19.3.2015) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>16</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>17</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

der Eurozone um 0,6 Prozentpunkte und in der EU um 0,8 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Spanien und Irland (jeweils -2,1 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Finnland und Zypern (jeweils +0,4 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,3 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,9 und in Japan um 0,3 Prozentpunkte ab.

**Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU**



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im März 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.221.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 106.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im März 932.000 Menschen erhalten, das waren gut 78.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang von 5.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 57.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im März nach aktueller Hochrechnung 4.396.000 Menschen erhalten, gut 7.000 mehr als im Februar. Saisonbereinigt ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gesunken (-14.000). Damit waren es 56.000 Menschen weniger als vor einem Jahr.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>18</sup> haben im März 5.221.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 67.000 weniger als im Vormonat (-1 Prozent) und 106.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für November 2014 vor. Danach war mit 2.405.000 knapp die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.610.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im November 2014 gut 89.000 Personen ergänzend

<sup>18</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>19</sup>

Außer den Leistungsempfängern gab es 312.000 arbeitslose Menschen, die im November keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

### Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2014

	November 2014	Oktober 2014	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.717	2.733	-89	-3,2
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.405	2.402	-81	-3,3
Arbeitslosengeld	685	675	-34	-4,8
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.789	1.795	-52	-2,8
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	69	68	-5	-6,3
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	312	331	-8	-2,5
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.015	5.015	-65	-1,3
Arbeitslosengeld	798	786	-34	-4,1
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.310	4.320	-34	-0,8
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	93	91	-4	-3,9

1) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).  
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Im März haben nach vorläufiger Hochrechnung 932.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren gut 78.000 Personen weniger (-8 Prozent) als im Vormonat. Nach den Wintermonaten ist ein Rückgang der Arbeitslosengeldempfänger – auch in dieser Größenordnung - üblich. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um

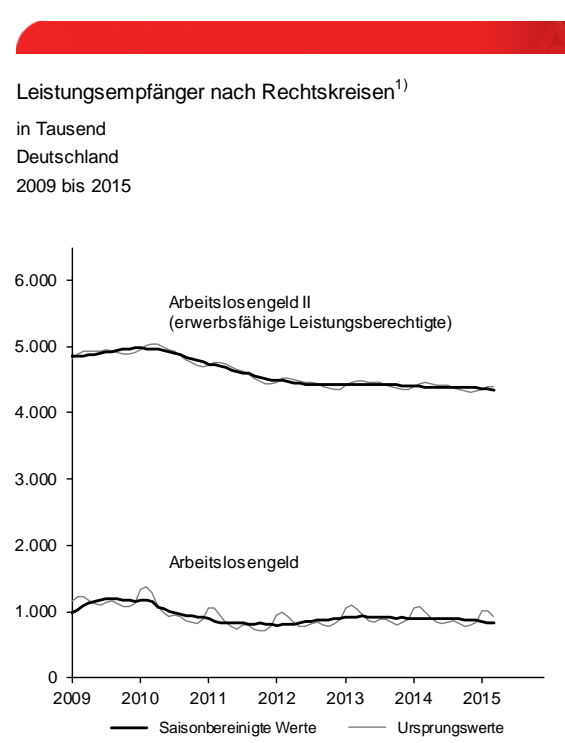
<sup>19</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

5.000 abgenommen, nach -15.000 Februar und -11.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 57.000 (-6 Prozent) darunter.

### 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im März 809.000 (87 Prozent) arbeitslos gemeldet. Gut 123.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

### Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern<sup>20</sup>

In den zwölf Monaten von Februar 2014 bis Januar 2015 – aktuellere Daten liegen hier nicht

<sup>20</sup> Die Daten über die Ab- und Zugänge bei den Arbeitslosengeldempfängern wurden für die Zeiträume seit März 2007 korrigiert. Betroffen sind die Bewegungen sowohl bei Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit als auch bei Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Die Korrektur wurde im April 2014 produktiv gesetzt.

vor – haben 2.428.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 66.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 1,2 Prozent verringert und liegen bei 2.473.000. Darunter ist es 1.391.000 (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 490.000 (20 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden lag im Januar 2015 bei 10,9 Prozent und somit 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert im Vorjahr. Im Durchschnitt der Monate von Februar 2014 bis Januar 2015 lag die Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit mit 13,1 Prozent 0,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.<sup>21</sup>

### 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Januar 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 31 Prozent (315.000) der 1.003.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 69 Prozent (688.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 883 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Ge-

<sup>21</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

schlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 710 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.203 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

### 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>22</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im März gegenüber dem Vormonat um gut 7.000 auf 4.396.000 gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 14.000, nach -13.000 im Februar und -11.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um knapp 56.000 gesunken (-1 Prozent).

#### 3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>23</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im November 2014 42 Prozent (1.789.000) der 4.310.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2.521.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

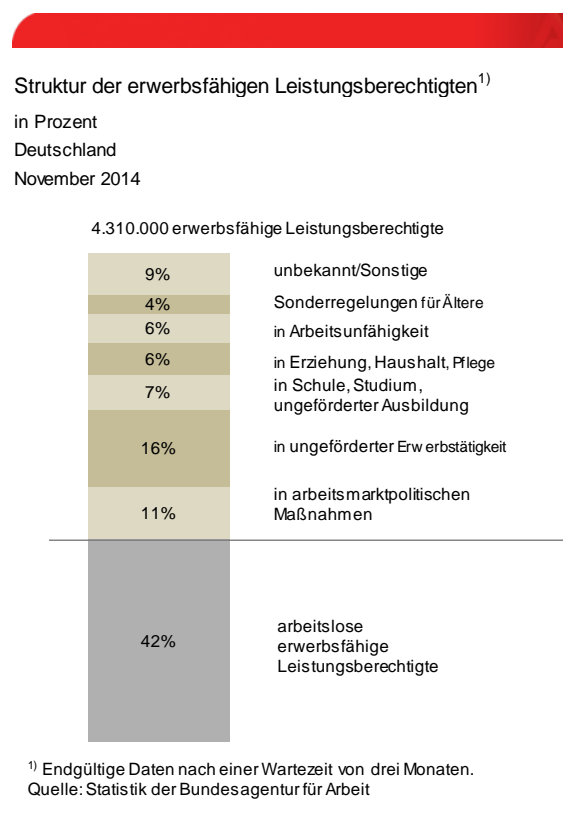
Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Über ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (677.000) ging im November 2014 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens

<sup>22</sup> vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

<sup>23</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

15 Wochenstunden nach. Für fast ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (278.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (308.000). Schließlich hat fast jeder Fünfte der nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (463.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte jeder Zehnte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (263.000). Knapp 7 Prozent galten als nicht arbeitslos, weil auf sie Sonderregelungen für Ältere<sup>24</sup> zutrafen (166.000).

### Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



### 3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im November 2014 waren knapp 30 Prozent (1.276.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-0,4 Prozent). 27 Prozent (1.165.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, 3 Prozent (122.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil der abhängig Beschäftigten und der Anteil der selbständig Erwerbstätigen lagen damit leicht unter dem Wert des Vorjahresmonats (-0,3 bzw -0,1 Prozentpunkte).

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im August 2014, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (611.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gut zwei Fünftel (577.000) waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 206.000 war rund ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter knapp 30.000 Auszubildende, und 28 Prozent waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (370.000) beschäftigt.

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im März lebten 4.396.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1.717.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.301.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.113.000 abgenommen (-56.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-47.000).

<sup>24</sup> Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.



## Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2015

	März 2015	Februar 2015	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.301	3.296	-47	-1,4
leistungsberechtigte Personen	6.113	6.103	-56	-0,9
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.396	4.389	-56	-1,2
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.717	1.714	-1	0,0
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,5	9,5	-0,1	x
eLb-Quote <sup>3)</sup>	8,2	8,2	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im November lebten in einer Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,8 leistungsberechtigte Personen. Dabei waren 54 Prozent (1.756.000) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Somit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (624.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (464.000) Paar-Haushalte mit Kindern und gut 10 Prozent (336.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.084.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.887.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (343.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (806.000) waren jünger als sieben Jahre.

### 3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von Dezember 2013 bis November 2014 sind 1.733.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.856.000 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-15.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist dagegen gestiegen und zwar um 11.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit 3,5 Prozent im Durchschnitt der zwölf Monate Dezember 2013 bis November 2014 genau so hoch wie im Jahreszeitraum zuvor.<sup>25</sup>

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings häufig zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im Durchschnitt der zwölf Monate von Dezember 2013 bis November 2014 von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fast die Hälfte während des vergangenen Jahres bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – knapp ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur 11 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatten innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, gut 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog fast ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit<sup>26</sup>

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, vollqualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständigen Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen

<sup>25</sup> Abgangsdaten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>26</sup> Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

gen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im November 2014 haben knapp 79.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben 72.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,8 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,7 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Aktuell liegen für bedarfsdeckende Integrationen Zahlen für August 2014 vor. In diesem Monat hat fast die Hälfte der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

### **3.6 Langzeitleistungsbezieher<sup>27</sup> in der Grundsicherung für Arbeitsuchende**

Langzeitleistungsbezieher sind Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im November 2014 waren von 4.310.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten knapp 71 Prozent Langzeitleistungsbezieher. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist deren Zahl gesunken und zwar um knapp 35.000.

<sup>27</sup> Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

### **3.7 Hilfequoten<sup>28</sup>**

Im März 2015 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,3 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften lag damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,1 Prozentpunkte). 9,5 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze<sup>29</sup> waren hilfebedürftig – und 8,2 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die SGB II-Quote für alle Leistungsberechtigten und die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte haben sich somit im Vergleich zum Vorjahresmonat geringfügig verändert (-0,1 Prozentpunkte).

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im November 2014 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,7 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 38,7 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,2 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,5 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

### **3.8 Höhe der Geldleistungen**

Im November 2014 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 867 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 722 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich

<sup>28</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

<sup>29</sup> Gemäß § 235 Sozialgesetzbuch Sechstes Buch

756 Euro für Alleinstehende bis zu 1.197 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in

unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im November 2014 knapp 61 Prozent (1.974.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 625 Euro. Darunter bezogen fast 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit fast ebenso viele erhielten Kindergeld, und 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Ausbildungsmarkt: Erster Eindruck – etwas mehr Stellen, etwas weniger Bewerber

Die Zahl der Bewerber, die für den Herbst 2015 eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2014 bis März 2015 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet haben, fällt etwas niedriger aus als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der bis März 2015 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ist hingegen leicht gestiegen. Damit fällt die Zahl der Bewerber aktuell etwas niedriger aus als die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig zwar angenähert. Jedoch erschweren regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten den Ausgleich. Der Ausbildungsmarkt ist aktuell noch stark in Bewegung. Es bleibt daher abzuwarten, wie er sich im weiteren Jahresverlauf entwickeln wird.

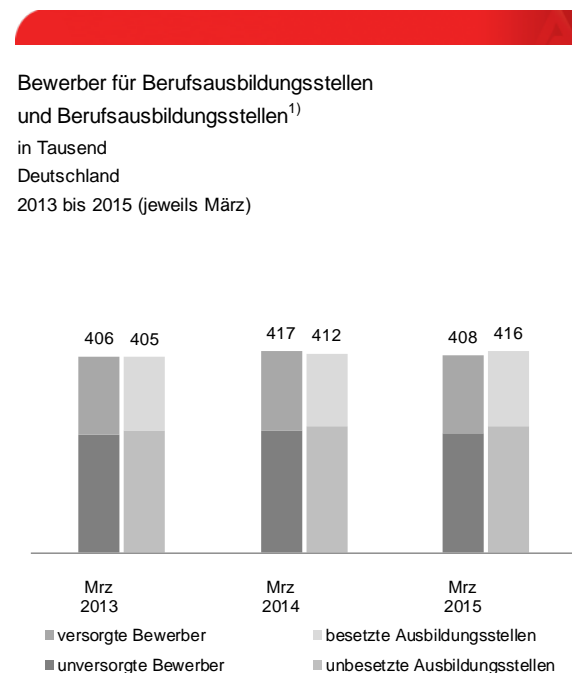
#### 1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen<sup>30</sup>

Von Oktober 2014 bis März 2015 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 416.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet, 4.000 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum geht ausschließlich auf die betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. So wurden von Seiten der Arbeitgeber bis März 2015 410.400 Stellen bei Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldet. Das waren 4.600 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Daneben waren im März 5.800 außerbetriebliche Ausbildungsstellen gemeldet.

Der Anstieg bei den betrieblichen Stellen verdeutlicht das Bemühen der Betriebe, sich durch Ausbildung den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sichern. So dürfte das Plus zum einen damit zusammenhängen, dass Betriebe aufgrund der Erfahrung der letzten Jahre die Ausbildungsvermittlung vermehrt und früher einschalten, um die Chance auf Besetzung ihrer Ausbildungsstellen zu erhöhen. Auch die im letzten Jahr unbesetzten Ausbildungsstellen könnten – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – zu dieser Steigerung beitragen. Darüber hinaus dürfte sich die wirtschaftlich gute Situation positiv auf die Bedarfsplanungen der Arbeitgeber auswirken, in den eigenen Fachkräftenachwuchs zu investieren.

<sup>30</sup> Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

Abbildung 17 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (aktuelles Berichtsjahr und Vorjahr einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg bei den betrieblichen Ausbildungsstellen findet sowohl in West- als auch in Ostdeutschland statt. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Stellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3.300 oder 1 Prozent auf 345.700. In Ostdeutschland gab es einen Zuwachs von 1.200 oder 2 Prozent auf 64.600 betriebliche Ausbildungsstellen.

Daten über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegen aktuell noch nicht vor.

Erste Zahlen hierzu werden im Frühsommer von Seiten der Kammern veröffentlicht.

## 2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern<sup>31</sup>

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2014 haben insgesamt 407.800 Bewerber<sup>32</sup> die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen. Das waren 9.100 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Das Bewerberminus geht ausschließlich auf Westdeutschland zurück. Hier lag die Zahl der Bewerber bis März 2015 bei 342.600. Das waren 10.400 oder 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland ist die Zahl der Bewerber hingegen leicht gestiegen. Hier waren im März 2015 62.100 Bewerber gemeldet (+500; +1 Prozent).

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird vor allem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2015 in Westdeutschland ebenfalls zurückgeht, während sie in Ostdeutschland im Vergleich zum Vorjahr steigt.

Die Zahl der Bewerber mit ausländischer Nationalität ist im Vergleich zum März 2014 um 1.700 Personen oder 3 Prozent auf 52.800 Bewerber gestiegen. Darunter finden sich allein 2.900 Bewerber, die im Rahmen des Sonderprogramms MobiPro-EU als Bewerber für eine Ausbildung in Deutschland zur Verfügung stehen (+800 gegenüber März 2014).

<sup>31</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>32</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zT) gemeldeten Bewerbern enthält 1.900 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung des Nachweises in statistischen Auswertungen konzipiert.

## 3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen<sup>33</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber fällt derzeit deutschlandweit etwas niedriger aus als die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen (März 2015: 8.500 mehr Stellen als Bewerber)<sup>34</sup>.

Dass die Zahl der gemeldeten Stellen die Zahl der gemeldeten Bewerber zum jetzigen Zeitpunkt übersteigt, kann jedoch nicht gleichgesetzt werden mit schlechten Chancen für Arbeitgeber oder guten Besetzungschancen für Bewerber. Der Ausbildungsmarkt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch deutlich in Bewegung. So werden im Laufe der kommenden Monate Betriebe weitere Ausbildungsstellen melden, aber auch zusätzliche Bewerber werden die Ausbildungsvermittlung mit dem Wunsch auf Unterstützung bei der Suche nach einer dualen Ausbildungsstelle kontaktieren. Hinzu kommt, dass es erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten gibt, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen. Relativ wenig gemeldete Ausbildungsstellen im Verhältnis zur Zahl der gemeldeten Bewerber sind zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Berlin zu verzeichnen, während in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg, Bayern oder Baden-Württemberg deutlich mehr Stellen als Bewerber gemeldet sind.

<sup>33</sup> Bei der Gegenüberstellung von Bewerbern und Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich JC zT die Zahl der Ausbildungsstellen ohne JC zT gegenübergestellt. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein, wenn ausschließlich die bei den AA/JC gE gemeldeten unbesetzten Berufsausbildungsstellen verwendet werden.

<sup>34</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um 10.300 übersteigen.

#### 4. Unversorgte Bewerber - unbesetzte Stellen<sup>35</sup>

Die Zahl der im März noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 262.800 um 1.900 oder 1 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Westen Deutschlands sind 214.700 Stellen noch unbesetzt. Das sind 1.100 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland sind 47.900 Stellen noch frei, 800 oder 2 Prozent mehr als im März 2014.

Als noch unversorgt zählen zum selben Zeitpunkt 247.600 Bewerber, 4.100 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei liegt die Zahl der noch unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 203.300 Bewerbern um 4.800 oder 2 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Ostdeutschland sind mit 42.500 Bewerbern 600 oder 1 Prozent junge Menschen mehr unversorgt als vor Jahresfrist.

Rechnerisch übersteigt im März die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die Zahl der noch unversorgten Bewerber um 15.200 Stellen. Im Vorjahr fiel die Differenz mit 9.200 Stellen etwas kleiner aus.

Mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber gibt es sowohl in Ost- wie auch in Westdeutschland. Im Westen waren im März 11.400 mehr unbesetzte Stellen gemeldet als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr war die Differenz hier deutlich kleiner ausgefallen (5.600 mehr Stellen als Bewerber). In Ostdeutschland übersteigt die Zahl der unbesetzten Stellen die Zahl der unversorgten Bewerber aktuell um 5.500 Stellen (Vorjahr: 5.200).

#### 5. Ausblick

Aus der Tatsache, dass die Zahl der unbesetzten Stellen aktuell die Zahl der noch unversorgten Bewerber in Deutschland übersteigt, kann

nicht geschlossen werden, dass alle Bewerber eine Ausbildungsstelle finden werden oder Ausbildungsstellen in dieser Größenordnung unbesetzt bleiben werden. So lässt die rein rechnerische Gegenüberstellung zum einen regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten unberücksichtigt. Zum anderen wird die Bilanz des Berichtsjahres erst am 30. September gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt noch zu früh.

---

<sup>35</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

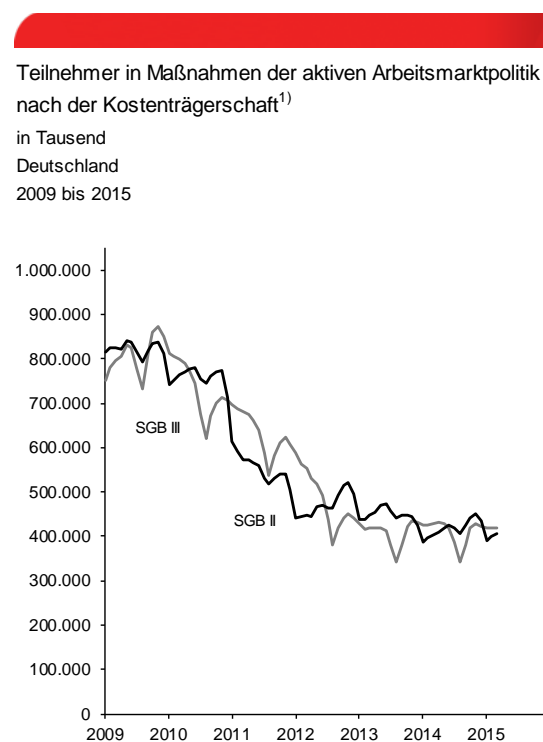
## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im März 2015 haben nach vorläufigen Daten 824.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im März vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Vorjahreswert (+0,9 Prozentpunkte). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (419.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 405.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundversicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 184.000 Geförderten und einem Anteil von 22 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe. An Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung haben 165.000 Personen teilgenommen.

### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>36,37</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen - wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung - verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

**Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik**



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>36</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>37</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

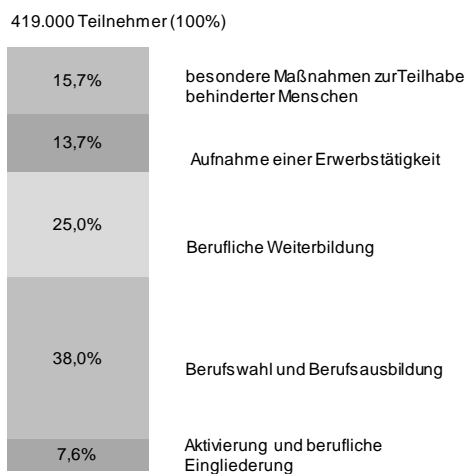
### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im März wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 419.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 159.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf

Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

### Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
März 2015



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im März 260.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 4 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im März bei 19,1 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+1,8 Prozentpunkte).

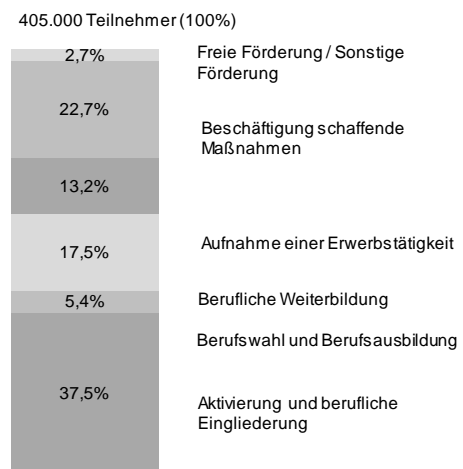
### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen

Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

### Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
März 2015



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im März wurden 405.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 5 Prozent (22.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsu-



chende aus, befanden sich 383.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 4.000 weniger als ein Jahr zuvor (-1 Prozent).

Die Aktivierungsquote lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im März 2015 bei 16,2 Prozent. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen - weiter über dem Vorjahreswert (+0,5 Prozentpunkte).

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 184.000 Personen befand sich im März gut ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren gut 22.000 mehr als ein Jahr zuvor (+14 Prozent). Davon haben 17 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 83 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.264.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.474.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets erhalten, 10 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Mehr als zwei Fünftel der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im März haben 165.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>38</sup> teilgenommen. Das waren ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zu Vorjahr

<sup>38</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

spürbar um 14.000 Personen zugenommen (+9 Prozent). Mit 57 Prozent werden fast drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 328.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit geringfügig mehr (+1 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Im März 2015 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 10.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Dezember 2014 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 14.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 3.000 mehr (+28 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 10.600 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss

erhalten – im Dezember 2013 waren es noch knapp 8.200.

Im gesamten Jahr 2014 sind 14.500 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 20 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 8.400 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 17 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im März 2015 die Beschäftigung von 55.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 3.000 mehr (+5 Prozent) als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 151.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 2.700 (+2 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im März 27.000 Existenzgründerinnen und Gründer gefördert, 6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen

Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 31.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 1.200 mehr (4 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

## **2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II**

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im März wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 3.000 Personen mit diesem Instrument gefördert, 19 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 14.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es 10 Prozent weniger Bewilligungen.

## **2.7 Einstiegsgeld**

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im März wurden gut 13.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon über 10.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und rund 3.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 3.500 Personen gestiegen (+36 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 37.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu

gefördert, und über 10.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+37 Prozent).

## **2.8 Arbeitsgelegenheiten**

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktfremde Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt knapp ein Viertel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – über drei Viertel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im März befanden sich 83.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 4 Prozent weniger als noch vor einem Jahr (-3.000). In den vergangenen zwölf Monaten haben 257.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten – 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## **3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>39</sup>**

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fach-

<sup>39</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Jahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

kräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im März wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 181.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik ge-

fördert, 11 Prozent weniger (-21.000) als vor einem Jahr. 159.000 (88 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 22.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 166.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 22 Prozent weniger (-48.000) Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum.

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

#### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## **Konzept der Unterbeschäftigung**

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten**

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung



der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

### **Erhebungsmethode**

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
  - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
  - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

## **ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik**

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm> zu finden.

### **Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick**

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### **Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II**

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

### Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## **4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt**

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## **5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik**

### **Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

### **Aktivierungsquoten**

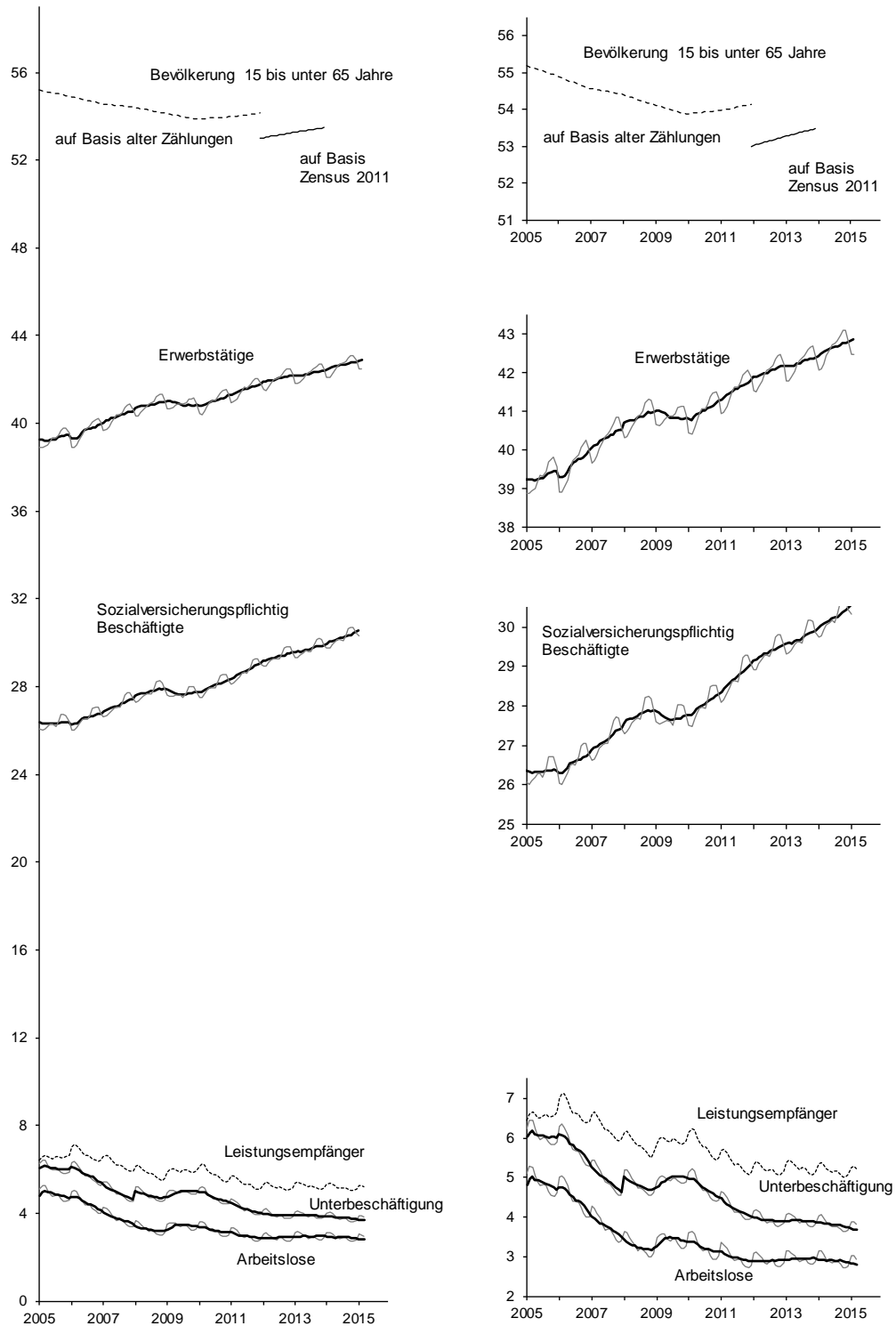
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen  
Deutschland  
2005 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	



## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
März 2015

Merkmal	2015				2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)				
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar		Januar				
					absolut	in %	in %	in %	in %				
	1	2	3	4	5	6	7	8					
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	42.494.000	42.479.000	42.867.000	...	...	0,9	1,0					
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	30.321.500	30.450.500	...	...	...	2,0					
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>													
- Bestand	2.931.505	3.017.003	3.031.604	2.763.521	-123.217	-4,0	-3,9	-3,3					
32,6% Rechtskreis SGB III	955.071	1.034.273	1.042.882	866.558	-71.135	-6,9	-6,4	-5,5					
67,4% Rechtskreis SGB II	1.976.434	1.982.730	1.988.722	1.896.963	-52.082	-2,6	-2,5	-2,1					
dar.: 55,5% Männer	1.626.451	1.683.402	1.679.859	1.492.014	-58.955	-3,5	-3,6	-3,3					
44,5% Frauen	1.305.054	1.333.601	1.351.745	1.271.507	-64.262	-4,7	-4,1	-3,3					
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	249.487	258.026	245.659	222.044	-25.294	-9,2	-9,3	-9,5					
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	44.276	44.245	42.927	41.174	-947	-2,1	-4,2	-3,9					
33,5% 50 Jahre und älter	982.504	1.009.825	1.023.778	934.464	-19.851	-2,0	-1,5	-0,7					
20,4% dar.: 55 Jahre und älter	598.726	613.738	621.404	570.930	-6.536	-1,1	-0,4	0,4					
19,4% Ausländer	569.010	571.653	570.368	526.641	27.720	5,1	4,5	4,7					
80,4% Deutsche	2.357.695	2.441.054	2.456.913	2.232.814	-151.463	-6,0	-5,6	-5,0					
6,2% schwerbehinderte Menschen	182.666	185.099	187.483	177.828	-623	-0,3	0,2	0,7					
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>													
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,8	6,9	7,0	6,4	7,1	-	7,3	7,3					
Männer	7,1	7,3	7,3	6,5	7,4	-	7,6	7,6					
Frauen	6,4	6,5	6,6	6,2	6,8	-	6,9	6,9					
15 bis unter 25 Jahre	5,5	5,7	5,4	4,9	5,9	-	6,1	5,9					
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,6	3,5	3,3	3,6	-	3,6	3,5					
50 bis unter 65 Jahre	7,4	7,6	7,7	7,0	7,9	-	8,0	8,1					
55 bis unter 65 Jahre	7,9	8,1	8,2	7,6	8,4	-	8,6	8,6					
Ausländer	15,1	15,1	15,1	13,9	15,2	-	15,4	15,3					
Deutsche	6,0	6,2	6,2	5,6	6,3	-	6,5	6,5					
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,8	7,8	7,1	7,9	-	8,1	8,1					
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>													
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.281.481	3.360.587	3.358.904	3.108.858	-93.954	-2,8	-2,7	-2,2					
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.745.679	3.815.539	3.789.020	3.593.507	-139.896	-3,6	-3,7	-3,3					
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.818.384	3.888.165	3.863.930	3.670.803	-164.853	-4,1	-4,3	-3,8					
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,7	8,8	8,8	8,3	9,1	-	9,3	9,2					
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>													
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	932.498	1.010.811	1.003.079	847.373	-56.982	-5,8	-5,6	-4,3					
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.395.910	4.388.663	4.358.536	4.322.022	-55.548	-1,2	-1,0	-0,8					
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.716.679	1.714.415	1.709.735	1.703.573	-783	0,0	0,0	0,4					
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,2	8,2	8,1	8,1	8,3	.	8,3	8,2					
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4)</sup>													
- Zugang im Monat	190.019	189.188	128.804	152.914	9.622	5,3	7,0	-1,7					
- Zugang seit Jahresbeginn	508.011	317.992	128.804	2.021.705	19.691	4,0	3,3	-1,7					
- Bestand <sup>5)</sup>	542.049	518.890	485.172	497.768	66.335	13,9	13,7	14,1					
Stellenindex der BA (BA-X)	184	183	182	181	x	x	x	x					
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>													
- Bestand insgesamt	824.218	817.002	808.310	858.691	-7.870	-0,9	-0,7	-0,5					
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	183.863	178.447	162.925	181.087	22.180	13,7	13,6	13,1					
Berufswahl und Berufsausbildung	181.335	184.547	189.961	189.132	-21.447	-10,6	-9,3	-9,1					
Berufliche Weiterbildung	175.699	171.961	171.565	176.956	15.090	9,4	8,8	10,3					
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	111.020	111.034	110.358	114.499	6.582	6,3	9,6	9,8					
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	69.128	69.572	70.969	71.340	-828	-1,2	-1,4	-1,9					
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	91.969	89.627	90.869	110.947	-28.329	-23,5	-25,3	-24,2					
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.204	11.814	11.663	14.730	-1.118	-9,1	-4,5	4,1					
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat												
	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14					
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	28.000	43.000	25.000	14.000	46.000	37.000	-2.000					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6) 7)</sup>	...	...	76.000	54.000	74.000	35.000	65.000	5.000					
Arbeitslose <sup>6)</sup>	-15.000	-20.000	-10.000	-26.000	-16.000	-24.000	8.000	0					
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>6)</sup>	-15.000	-20.000	-14.000	-18.000	-19.000	-25.000	-2.000	-3.000					
gemeldete Arbeitsstellen <sup>4) 6)</sup>	4.000	2.000	6.000	9.000	9.000	8.000	5.000	10.000					
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>6)</sup>	6,4	6,5	6,5	6,5	6,6	6,6	6,7	6,7					
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	4,8	4,8	4,9	4,9	5,0	5,0	5,0					

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

<sup>5)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 40% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>6)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>7)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland  
März 2015

Merkmal	2015			2014	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar	Januar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	...	24.670.800	24.758.800	...	...	...	2,1
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	24.670.800	24.758.800	...	...	...	2,1
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.097.264	2.152.973	2.160.458	1.980.073	-62.280	-2,9	-2,6	-2,1
34,5% Rechtskreis SGB III	723.330	780.022	784.809	662.125	-40.106	-5,3	-4,3	-3,7
65,5% Rechtskreis SGB II	1.373.934	1.372.951	1.375.649	1.317.948	-22.174	-1,6	-1,6	-1,2
dar.:	1.156.813	1.194.362	1.190.220	1.063.916	-24.301	-2,1	-2,0	-1,8
44,8% Frauen	940.451	958.611	970.238	916.157	-37.979	-3,9	-3,3	-2,5
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	192.906	200.421	189.528	170.527	-12.508	-6,1	-6,0	-6,0
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33.507	33.743	32.792	31.436	-509	-1,5	-3,5	-2,5
32,1% 50 Jahre und älter	672.741	688.163	697.141	641.696	-4.871	-0,7	-0,3	0,5
19,4% dar.: 55 Jahre und älter	407.657	416.010	421.090	390.231	390	0,1	0,7	1,4
23,3% Ausländer	488.972	491.874	490.735	452.898	22.911	4,9	4,4	4,8
76,5% Deutsche	1.604.807	1.657.890	1.666.479	1.524.055	-85.376	-5,1	-4,5	-4,0
6,6% schwerbehinderte Menschen	137.935	139.659	141.578	134.567	564	0,4	1,0	1,5
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,2	6,2	5,7	6,2	-	6,4	6,4
Männer	6,2	6,4	6,4	5,7	6,4	-	6,6	6,6
Frauen	5,7	5,9	5,9	5,6	6,0	-	6,1	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,2	4,9	4,4	5,3	-	5,5	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,1	3,0	2,9	3,0	-	3,1	3,0
50 bis unter 65 Jahre	6,4	6,5	6,6	6,1	6,7	-	6,9	6,9
55 bis unter 65 Jahre	6,9	7,0	7,1	6,6	7,2	-	7,4	7,4
Ausländer	14,4	14,5	14,4	13,3	14,5	-	14,6	14,6
Deutsche	5,1	5,3	5,3	4,8	5,4	-	5,5	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,9	6,9	6,3	7,0	-	7,1	7,1
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.351.700	2.402.784	2.397.463	2.231.265	-33.812	-1,4	-1,2	-0,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.667.295	2.713.346	2.690.150	2.556.459	-51.831	-1,9	-1,9	-1,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.724.754	2.770.827	2.749.613	2.617.857	-72.629	-2,6	-2,6	-2,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,7	7,8	7,8	7,4	8,0	-	8,1	8,0
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	704.092	757.894	749.943	645.327	-28.146	-3,8	-3,5	-2,5
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.060.302	3.053.226	3.029.581	2.998.200	7.906	0,3	0,5	0,7
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.252.234	1.249.698	1.245.473	1.239.614	10.456	0,8	0,9	1,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,0	6,9	7,1	-	7,0	7,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	152.391	151.766	102.086	123.011	10.992	7,8	7,1	-1,5
- Zugang seit Jahresbeginn	406.243	253.852	102.086	1.612.126	19.501	5,0	3,5	-1,5
- Bestand <sup>4)</sup>	434.250	415.817	389.074	400.509	55.132	14,5	13,7	13,9
Stellenindex der BA (BA-X)	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	594.905	591.402	584.406	614.626	8.722	1,5	1,9	2,2
dar.:	141.938	138.384	126.585	141.005	21.017	17,4	17,1	17,2
Berufswahl und Berufsausbildung	147.681	150.190	154.638	153.848	-16.852	-10,2	-8,8	-8,6
Berufliche Weiterbildung	122.369	119.199	119.267	123.346	12.325	11,2	10,1	11,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	69.172	69.267	68.845	71.233	4.426	6,8	10,3	11,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	53.570	53.924	54.870	55.257	-380	-0,7	-0,8	-1,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	51.047	50.776	50.687	58.810	-12.324	-19,4	-19,9	-18,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	9.128	9.662	9.514	11.127	510	5,9	12,2	26,5
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	60.000	43.000	67.000	30.000	58.000	4.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-8.000	-12.000	-5.000	-16.000	-10.000	-19.000	9.000	1.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-9.000	-11.000	-7.000	-10.000	-11.000	-17.000	4.000	4.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	4.000	2.000	4.000	6.000	7.000	8.000	5.000	9.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,9	6,0	5,9

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 40% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
März 2015

Merkmal	2015			2014	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar	Januar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.646.200	5.688.100	...	...	...	1,6
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	834.241	864.030	871.146	783.448	-60.937	-6,8	-6,9	-6,2
27,8% Rechtskreis SGB III	231.741	254.251	258.073	204.433	-31.029	-11,8	-12,1	-10,7
72,2% Rechtskreis SGB II	602.500	609.779	613.073	579.015	-29.908	-4,7	-4,5	-4,1
dar.: 56,3% Männer	469.638	489.040	489.639	428.098	-34.654	-6,9	-7,4	-6,9
43,7% Frauen	364.603	374.990	381.507	355.350	-26.283	-6,7	-6,2	-5,3
6,8% 15 bis unter 25 Jahre	56.581	57.605	56.131	51.517	-12.786	-18,4	-19,4	-19,4
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.769	10.502	10.135	9.738	-438	-3,9	-6,5	-8,2
37,1% 50 Jahre und älter	309.763	321.662	326.637	292.768	-14.980	-4,6	-4,1	-3,1
22,9% dar.: 55 Jahre und älter	191.069	197.728	200.314	180.699	-6.926	-3,5	-2,8	-1,7
9,6% Ausländer	80.038	79.779	79.633	73.743	4.809	6,4	4,7	4,3
90,2% Deutsche	752.888	783.164	790.434	708.759	-66.087	-8,1	-7,9	-7,1
5,4% schwerbehinderte Menschen	44.731	45.440	45.905	43.261	-1.187	-2,6	-2,0	-1,8
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,9	10,2	10,3	9,3	10,6	-	11,0	11,0
Männer	10,5	11,0	11,0	9,6	11,3	-	11,8	11,8
Frauen	9,1	9,4	9,6	8,9	9,8	-	10,0	10,1
15 bis unter 25 Jahre	8,4	8,5	8,3	7,6	9,4	-	9,7	9,4
15 bis unter 20 Jahre	8,0	7,8	7,6	7,3	8,3	-	8,3	8,2
50 bis unter 65 Jahre	11,0	11,4	11,6	10,4	12,0	-	12,4	12,5
55 bis unter 65 Jahre	11,7	12,1	12,3	11,1	12,8	-	13,1	13,1
Ausländer	21,3	21,2	21,2	19,6	21,7	-	22,0	22,0
Deutsche	9,3	9,7	9,8	8,8	10,1	-	10,5	10,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,1	11,5	11,6	10,4	11,9	-	12,3	12,3
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	929.768	957.794	961.436	877.589	-60.151	-6,1	-6,1	-5,5
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.078.371	1.102.184	1.098.865	1.037.044	-88.074	-7,6	-7,8	-7,3
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.093.617	1.117.328	1.114.310	1.052.939	-92.233	-7,8	-8,1	-7,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	12,6	12,9	12,9	12,2	13,7	-	14,0	13,9
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	227.330	251.799	251.990	200.923	-29.037	-11,3	-11,4	-9,2
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.335.608	1.335.438	1.328.955	1.323.822	-63.454	-4,5	-4,3	-4,1
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	464.445	464.717	464.262	463.959	-11.239	-2,4	-2,2	-1,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,9	12,8	12,8	12,7	13,5	-	13,4	13,4
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	37.250	37.036	26.502	29.617	-1.256	-3,3	7,3	-2,3
- Zugang seit Jahresbeginn	100.788	63.538	26.502	404.731	642	0,6	3,1	-2,3
- Bestand <sup>4)</sup>	105.698	101.086	94.245	95.378	11.512	12,2	14,6	16,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	229.186	225.473	223.793	243.954	-16.639	-6,8	-7,0	-7,1
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	41.912	40.054	36.335	40.078	1.154	2,8	2,9	1,0
Berufswahl und Berufsausbildung	33.611	34.313	35.282	35.243	-4.598	-12,0	-11,5	-11,2
Berufliche Weiterbildung	53.275	52.704	52.253	53.565	2.724	5,4	5,8	7,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	41.835	41.754	41.496	43.247	2.162	5,4	8,5	7,6
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.555	15.645	16.096	16.081	-449	-2,8	-3,5	-3,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	40.922	38.851	40.182	52.137	-16.005	-28,1	-31,4	-30,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.076	2.152	2.149	3.603	-1.627	-43,9	-42,7	-41,6
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	17.000	11.000	12.000	4.000	7.000	-2.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-6.000	-9.000	-5.000	-10.000	-6.000	-5.000	-1.000	-2.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-6.000	-9.000	-8.000	-8.000	-8.000	-7.000	-6.000	-7.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	0	0	1.000	2.000	2.000	1.000	1.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	9,2	9,3	9,4	9,5	9,6	9,6	9,7	9,7

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 41% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
Februar 2015

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	41.570	550	1,3	x	x	41.522	539	1,3	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	42.033	463	1,1	x	x	41.979	457	1,1	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.281	248	0,6	x	x	42.226	247	0,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	42.652	371	0,9	x	x	42.598	372	0,9	x	x
2013 Januar	41.803	268	0,6	-409	-1,0	41.808	270	0,7	-429	-1,0
Februar	41.824	293	0,7	21	0,1	41.809	296	0,7	1	0,0
März	41.904	244	0,6	80	0,2	41.885	245	0,6	76	0,2
April	42.036	241	0,6	132	0,3	42.044	242	0,6	159	0,4
Mai	42.168	258	0,6	132	0,3	42.230	257	0,6	186	0,4
Juni	42.207	254	0,6	39	0,1	42.321	252	0,6	91	0,2
Juli	42.248	270	0,6	41	0,1	42.375	272	0,6	54	0,1
August	42.325	249	0,6	77	0,2	42.460	252	0,6	85	0,2
September	42.509	239	0,6	184	0,4	42.611	244	0,6	151	0,4
Oktober	42.598	213	0,5	89	0,2	42.680	217	0,5	69	0,2
November	42.646	205	0,5	48	0,1	42.690	207	0,5	10	0,0
Dezember	42.435	223	0,5	-211	-0,5	42.463	226	0,5	-227	-0,5
2014 Januar	42.063	260	0,6	-372	-0,9	42.071	263	0,6	-392	-0,9
Februar	42.126	302	0,7	63	0,1	42.110	301	0,7	39	0,1
März	42.258	354	0,8	132	0,3	42.241	356	0,8	131	0,3
April	42.433	397	0,9	175	0,4	42.444	400	1,0	203	0,5
Mai	42.532	364	0,9	99	0,2	42.596	366	0,9	152	0,4
Juni	42.599	392	0,9	67	0,2	42.717	396	0,9	121	0,3
Juli	42.639	391	0,9	40	0,1	42.763	388	0,9	46	0,1
August	42.685	360	0,9	46	0,1	42.817	357	0,8	54	0,1
September	42.897	388	0,9	212	0,5	42.993	382	0,9	176	0,4
Oktober	43.024	426	1,0	127	0,3	43.100	420	1,0	107	0,2
November	43.063	417	1,0	39	0,1	43.101	411	1,0	1	0,0
Dezember	42.846	411	1,0	-217	-0,5	42.867	404	1,0	-234	-0,5
2015 Januar	42.475	412	1,0	-371	-0,9	42.479	408	1,0	-388	-0,9
Februar	42.512	386	0,9	37	0,1	42.494	384	0,9	15	0,0
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
Februar 2015

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
2013 Januar	42.117	4	0,0	42.172	2	0,0
Februar	42.140	23	0,1	42.197	25	0,1
März	42.134	-6	-0,0	42.187	-10	-0,0
April	42.146	12	0,0	42.197	10	0,0
Mai	42.193	47	0,1	42.244	47	0,1
Juni	42.206	13	0,0	42.257	13	0,0
Juli	42.255	49	0,1	42.310	53	0,1
August	42.275	20	0,0	42.332	22	0,1
September	42.284	9	0,0	42.344	12	0,0
Oktober	42.294	10	0,0	42.356	12	0,0
November	42.317	23	0,1	42.376	20	0,0
Dezember	42.343	26	0,1	42.403	27	0,1
2014 Januar	42.381	38	0,1	42.439	36	0,1
Februar	42.439	58	0,1	42.495	56	0,1
März	42.490	51	0,1	42.546	51	0,1
April	42.544	54	0,1	42.600	54	0,1
Mai	42.557	13	0,0	42.611	11	0,0
Juni	42.599	42	0,1	42.654	43	0,1
Juli	42.637	38	0,1	42.690	36	0,1
August	42.634	-3	-0,0	42.688	-2	-0,0
September	42.672	38	0,1	42.725	37	0,1
Oktober	42.718	46	0,1	42.771	46	0,1
November	42.732	14	0,0	42.785	14	0,0
Dezember	42.757	25	0,1	42.810	25	0,1
2015 Januar	42.799	42	0,1	42.853	43	0,1
Februar	42.827	28	0,1	42.881	28	0,1
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
März 2015

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... <sup>1)</sup>						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat	
	2015	2014				2014					
	Januar	Dezember	November	Oktober	September	August	abs.	%	abs.	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Deutschland</b>	1	30.321.500	30.450.500	30.714.200	30.683.600	30.662.502	30.311.975	585.000	2,0	-129.000	-0,4
Westdeutschland	2	24.670.800	24.758.800	24.960.400	24.926.800	24.902.596	24.608.704	500.400	2,1	-88.000	-0,4
Ostdeutschland	3	5.646.200	5.688.100	5.751.200	5.753.500	5.753.176	5.696.789	89.400	1,6	-41.900	-0,7
01 Schleswig-Holstein	4	893.200	898.600	908.200	911.900	912.911	906.657	15.700	1,8	-5.400	-0,6
02 Hamburg	5	900.000	904.700	910.000	908.400	905.707	899.038	15.900	1,8	-4.700	-0,5
03 Niedersachsen	6	2.735.900	2.747.500	2.773.500	2.772.700	2.773.775	2.747.224	56.700	2,1	-11.600	-0,4
04 Bremen	7	309.400	310.500	312.600	313.000	311.827	308.490	4.600	1,5	-1.100	-0,4
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.363.600	6.380.800	6.423.600	6.410.100	6.400.626	6.352.735	118.400	1,9	-17.200	-0,3
06 Hessen	9	2.383.700	2.394.100	2.410.300	2.402.300	2.399.180	2.371.125	50.400	2,2	-10.400	-0,4
07 Rheinland-Pfalz	10	1.322.300	1.328.700	1.343.000	1.343.100	1.343.225	1.327.275	21.000	1,6	-6.400	-0,5
08 Baden-Württemberg	11	4.311.200	4.320.900	4.347.800	4.338.200	4.331.397	4.258.250	99.200	2,4	-9.700	-0,2
09 Bayern	12	5.078.300	5.098.200	5.152.700	5.149.100	5.146.862	5.064.777	115.500	2,3	-19.900	-0,4
10 Saarland	13	373.300	374.400	378.600	378.000	377.086	373.133	3.100	0,8	-1.100	-0,3
11 Berlin	14	1.285.900	1.289.800	1.299.100	1.295.300	1.289.043	1.273.338	41.100	3,3	-3.900	-0,3
12 Brandenburg	15	785.200	793.800	803.900	805.500	805.311	799.624	10.300	1,3	-8.600	-1,1
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	533.100	539.300	547.500	552.300	554.863	550.000	6.900	1,3	-6.200	-1,1
14 Sachsen	17	1.504.100	1.517.000	1.532.900	1.530.600	1.531.166	1.514.583	22.100	1,5	-12.900	-0,9
15 Sachsen-Anhalt	18	764.500	769.800	780.300	780.900	781.991	775.885	4.000	0,5	-5.300	-0,7
16 Thüringen	19	772.600	778.300	787.900	789.600	790.802	783.359	4.300	0,6	-5.700	-0,7

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
März 2015

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2015	2014				2014						
	Januar	Dezember	November	Oktober	September	August	abs.	%	abs.	%		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	212.800	214.000	232.200	242.200	248.314	241.780	4.800	2,3	-1.200	-0,6
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	535.500	540.100	543.900	545.300	546.950	543.421	-8.800	-1,6	-4.600	-0,9
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.651.900	6.670.700	6.701.800	6.701.100	6.707.037	6.646.343	72.500	1,1	-18.800	-0,3
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.203.900	1.201.500	1.208.200	1.208.200	1.210.803	1.199.101	18.500	1,6	2.400	0,2
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.313.700	4.329.700	4.343.200	4.341.100	4.342.804	4.304.222	46.800	1,1	-16.000	-0,4
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.134.300	1.139.500	1.150.400	1.151.900	1.153.430	1.143.020	7.300	0,6	-5.200	-0,5
Baugewerbe	F	7	1.626.800	1.655.400	1.721.400	1.735.300	1.737.112	1.713.240	12.500	0,8	-28.600	-1,7
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.235.800	4.269.700	4.286.700	4.265.400	4.258.863	4.217.296	59.800	1,4	-33.900	-0,8
Verkehr und Lagerei	H	9	1.570.000	1.570.300	1.583.700	1.584.200	1.579.247	1.566.263	44.400	2,9	-300	0,0
Gastgewerbe	I	10	904.000	916.200	924.700	941.500	952.496	947.557	42.500	4,9	-12.200	-1,3
Information und Kommunikation	J	11	931.300	931.900	935.600	935.000	931.134	922.233	16.300	1,8	-600	-0,1
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.010.200	1.015.800	1.018.000	1.012.800	1.014.364	1.003.793	3.400	0,3	-5.600	-0,6
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.206.100	2.205.300	2.211.200	2.201.700	2.195.904	2.177.544	104.400	5,0	800	0,0
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.295.400	1.298.800	1.318.500	1.318.900	1.314.988	1.302.838	57.000	4,6	-3.400	-0,3
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	748.800	755.100	800.400	808.900	812.496	802.092	22.600	3,1	-6.300	-0,8
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.720.300	1.731.300	1.738.300	1.734.000	1.734.541	1.720.270	-7.900	-0,5	-11.000	-0,6
Erziehung und Unterricht	P	17	1.176.800	1.189.500	1.193.700	1.176.900	1.169.193	1.134.307	21.100	1,8	-12.700	-1,1
Gesundheitswesen	86	18	2.314.300	2.307.600	2.313.800	2.299.400	2.288.820	2.266.546	59.700	2,6	6.700	0,3
Heime und Sozialwesen	88	19	2.078.100	2.071.400	2.075.000	2.060.800	2.050.197	2.001.018	74.200	3,7	6.700	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.098.400	1.103.400	1.112.200	1.116.300	1.113.607	1.098.405	11.600	1,1	-5.000	-0,5
nicht Zugeordnete		21	5.000	4.000	3.100	3.800	7.239	7.029	-5.100	-50,4	1.000	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	30.321.500	30.450.500	30.714.200	30.683.600	30.662.502	30.311.975	585.000	2,0	-129.000	-0,4
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	212.800	214.000	232.200	242.200	248.314	241.780	4.800	2,3	-1.200	-0,6
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.814.200	8.866.200	8.967.100	8.981.700	8.991.099	8.903.004	76.200	0,9	-52.000	-0,6
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.289.500	21.366.300	21.511.800	21.455.800	21.415.850	21.160.162	509.100	2,4	-76.800	-0,4

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2015

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
2012 Januar	206.331	-115.258	-35,8	148.159	-86.013	-36,7	58.172	-29.245	-33,5
Februar	229.572	-75.858	-24,8	162.474	-59.461	-26,8	67.098	-16.397	-19,6
März	166.812	-78.991	-32,1	115.509	-61.595	-34,8	51.303	-17.396	-25,3
April	82.537	-50.629	-38,0	62.376	-39.390	-38,7	20.161	-11.239	-35,8
Mai	77.077	-44.471	-36,6	61.002	-33.282	-35,3	16.075	-11.189	-41,0
Juni	70.529	-39.225	-35,7	56.710	-29.303	-34,1	13.819	-9.922	-41,8
Juli	53.995	-26.835	-33,2	41.400	-20.841	-33,5	12.595	-5.994	-32,2
August	47.141	-24.140	-33,9	35.651	-20.594	-36,6	11.490	-3.546	-23,6
September	65.796	-10.167	-13,4	52.087	-7.207	-12,2	13.709	-2.960	-17,8
Oktober	84.662	4.072	5,1	67.477	3.726	5,8	17.185	346	2,1
November	97.845	12.721	14,9	78.309	12.649	19,3	19.536	72	0,4
Dezember	155.810	15.604	11,1	116.236	10.964	10,4	39.574	4.640	13,3
2013 Januar	234.153	27.822	13,5	172.868	24.709	16,7	61.285	3.113	5,4
Februar	245.109	15.537	6,8	179.215	16.741	10,3	65.894	-1.204	-1,8
März	222.387	55.575	33,3	160.280	44.771	38,8	62.107	10.804	21,1
April	113.342	30.805	37,3	88.193	25.817	41,4	25.149	4.988	24,7
Mai	86.447	9.370	12,2	66.556	5.554	9,1	19.891	3.816	23,7
Juni	98.672	28.143	39,9	70.721	14.011	24,7	27.951	14.132	102,3
Juli	81.001	27.006	50,0	63.240	21.840	52,8	17.761	5.166	41,0
August	60.167	13.026	27,6	44.340	8.689	24,4	15.827	4.337	37,7
September	69.565	3.769	5,7	53.789	1.702	3,3	15.776	2.067	15,1
Oktober	82.594	-2.068	-2,4	65.416	-2.061	-3,1	17.178	-7	-0,0
November	80.161	-17.684	-18,1	66.143	-12.166	-15,5	14.018	-5.518	-28,2
Dezember	114.135	-41.675	-26,7	88.412	-27.824	-23,9	25.723	-13.851	-35,0
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland  
 März 2015

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.267	1.496		41.122	21.612	
2013 Januar	7.821	3.249		89.057	48.822	
Februar	4.197	2.846		54.843	43.318	
März	3.108	2.481		42.622	37.475	
April	3.320	3.116		45.112	43.224	
Mai	1.925	1.821		28.801	26.266	
Juni	3.703	3.606		46.096	44.491	
Juli	2.522	2.356		35.083	32.325	
August	1.046	945		16.307	14.911	
September	1.428	1.277		29.521	27.476	
Oktober	1.948	1.535		32.486	27.128	
November	5.610	1.479		70.755	23.948	
Dezember	8.293	1.366		97.595	19.121	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
März 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	2.897.126	-79.361	-2,7	.	.	6,8	7,6	x	x
Jahr 2013	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
2013 Januar	3.138.232	53.521	1,7	298.408	10,5	7,4	8,2	2.927	6,9
Februar	3.156.246	45.804	1,5	18.014	0,6	7,4	8,3	2.932	6,9
März	3.097.817	69.403	2,3	-58.429	-1,9	7,3	8,1	2.947	6,9
April	3.020.275	56.705	1,9	-77.542	-2,5	7,1	7,9	2.953	6,9
Mai	2.936.915	81.645	2,9	-83.360	-2,8	6,8	7,6	2.963	6,9
Juni	2.864.666	55.559	2,0	-72.249	-2,5	6,6	7,4	2.946	6,8
Juli	2.914.096	38.125	1,3	49.430	1,7	6,8	7,6	2.942	6,8
August	2.945.710	40.597	1,4	31.614	1,1	6,8	7,6	2.944	6,8
September	2.848.950	60.701	2,2	-96.760	-3,3	6,6	7,4	2.956	6,8
Oktober	2.801.191	47.830	1,7	-47.759	-1,7	6,5	7,3	2.960	6,9
November	2.806.146	54.661	2,0	4.955	0,2	6,5	7,3	2.967	6,9
Dezember	2.873.806	33.982	1,2	67.660	2,4	6,7	7,5	2.956	6,8
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.929	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.920	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.912	6,7
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.883	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.908	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.913	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.900	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.900	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.907	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.883	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.868	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.842	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.832	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.812	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.798	6,4
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).



## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
März 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	1.999.918	-26.627	-1,3	.	.	5,9	6,6	x	x
Jahr 2013	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
2013 Januar	2.171.625	86.254	4,1	197.762	10,0	6,4	7,1	2.046	6,0
Februar	2.188.493	84.007	4,0	16.868	0,8	6,4	7,2	2.055	6,0
März	2.150.573	99.048	4,8	-37.920	-1,7	6,3	7,0	2.067	6,1
April	2.107.788	83.742	4,1	-42.785	-2,0	6,2	6,9	2.075	6,1
Mai	2.067.669	103.526	5,3	-40.119	-1,9	6,0	6,7	2.087	6,0
Juni	2.028.687	82.527	4,2	-38.982	-1,9	5,8	6,5	2.079	6,0
Juli	2.076.392	70.569	3,5	47.705	2,4	6,0	6,7	2.079	6,0
August	2.106.940	71.018	3,5	30.548	1,5	6,1	6,8	2.082	6,0
September	2.037.342	84.573	4,3	-69.598	-3,3	5,9	6,6	2.093	6,0
Oktober	1.998.296	68.987	3,6	-39.046	-1,9	5,8	6,4	2.097	6,0
November	1.996.023	70.428	3,7	-2.273	-0,1	5,8	6,4	2.104	6,1
Dezember	2.034.278	60.415	3,1	38.255	1,9	5,9	6,6	2.101	6,1
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.083	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.079	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.078	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.064	5,9
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.079	5,9
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.084	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.079	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.080	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.089	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.070	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.060	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.044	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.039	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.027	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.019	5,8
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
März 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					losenquoten auf Basis
		absolut	in%	absolut	in %			aller ziv. EP <sup>2)</sup>	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	897.209	-52.734	-5,6	.	.	10,7	11,9	x	x
Jahr 2013	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
2013 Januar	966.607	-32.733	-3,3	100.646	11,6	11,5	12,8	881	10,5
Februar	967.753	-38.203	-3,8	1.146	0,1	11,5	12,9	877	10,4
März	947.244	-29.645	-3,0	-20.509	-2,1	11,3	12,6	880	10,5
April	912.487	-27.037	-2,9	-34.757	-3,7	10,8	12,1	878	10,4
Mai	869.246	-21.881	-2,5	-43.241	-4,7	10,3	11,5	876	10,4
Juni	835.979	-26.968	-3,1	-33.267	-3,8	9,9	11,1	867	10,3
Juli	837.704	-32.444	-3,7	1.725	0,2	9,9	11,1	863	10,2
August	838.770	-30.421	-3,5	1.066	0,1	9,9	11,1	862	10,2
September	811.608	-23.872	-2,9	-27.162	-3,2	9,6	10,8	863	10,2
Oktober	802.895	-21.157	-2,6	-8.713	-1,1	9,5	10,7	863	10,2
November	810.123	-15.767	-1,9	7.228	0,9	9,6	10,8	863	10,2
Dezember	839.528	-26.433	-3,1	29.405	3,6	9,9	11,1	856	10,1
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	846	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	842	9,9
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	834	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	819	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	828	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	829	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	821	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	820	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	818	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	814	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	808	9,6
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	798	9,5
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	793	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	785	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	779	9,2
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland

März 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015				2014			
	März	Februar	Januar	Dezember	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
					März		Februar	
1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %	
	5	6	7	8				
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.931.505	3.017.003	3.031.604	2.763.521	-123.217	-4,0	-3,9	-3,3
dar.: 55,5% Männer	1.626.451	1.683.402	1.679.859	1.492.014	-58.955	-3,5	-3,6	-3,3
44,5% Frauen	1.305.054	1.333.601	1.351.745	1.271.507	-64.262	-4,7	-4,1	-3,3
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	249.487	258.026	245.659	222.044	-25.294	-9,2	-9,3	-9,5
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	44.276	44.245	42.927	41.174	-947	-2,1	-4,2	-3,9
33,5% 50 Jahre und älter	982.504	1.009.825	1.023.778	934.464	-19.851	-2,0	-1,5	-0,7
20,4% dar.: 55 Jahre und älter	598.726	613.738	621.404	570.930	-6.536	-1,1	-0,4	0,4
19,4% Ausländer	569.010	571.653	570.368	526.641	27.720	5,1	4,5	4,7
80,4% Deutsche	2.357.695	2.441.054	2.456.913	2.232.814	-151.463	-6,0	-5,6	-5,0
6,2% schwerbehinderte Menschen	182.666	185.099	187.483	177.828	-623	-0,3	0,2	0,7
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,8	6,9	7,0	6,4	7,1	-	7,3	7,3
Männer	7,1	7,3	7,3	6,5	7,4	-	7,6	7,6
Frauen	6,4	6,5	6,6	6,2	6,8	-	6,9	6,9
15 bis unter 25 Jahre	5,5	5,7	5,4	4,9	5,9	-	6,1	5,9
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,6	3,5	3,3	3,6	-	3,6	3,5
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,4	7,6	7,7	7,0	7,9	-	8,0	8,1
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,9	8,1	8,2	7,6	8,4	-	8,6	8,6
Ausländer	15,1	15,1	15,1	13,9	15,2	-	15,4	15,3
Deutsche	6,0	6,2	6,2	5,6	6,3	-	6,5	6,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,8	7,8	7,1	7,9	-	8,1	8,1
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	955.071	1.034.273	1.042.882	866.558	-71.135	-6,9	-6,4	-5,5
dar.: 58,2% Männer	555.482	611.102	608.985	477.814	-36.553	-6,2	-6,1	-5,8
41,8% Frauen	399.589	423.171	433.897	388.744	-34.582	-8,0	-6,8	-5,2
11,1% 15 bis unter 25 Jahre	106.490	117.012	106.802	89.220	-13.022	-10,9	-10,2	-11,4
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.801	13.448	12.193	10.886	-173	-1,3	-3,7	-4,8
40,0% 50 Jahre und älter	381.645	404.976	411.625	353.263	-21.304	-5,3	-4,6	-3,4
28,2% dar.: 55 Jahre und älter	269.072	282.029	286.275	252.977	-14.898	-5,2	-4,4	-3,1
12,7% Ausländer	121.000	129.933	131.832	110.213	-787	-0,6	0,7	1,9
87,3% Deutsche	833.628	903.851	910.551	755.921	-70.353	-7,8	-7,3	-6,5
7,2% schwerbehinderte Menschen	68.626	70.476	71.368	66.480	-1.023	-1,5	-0,9	-0,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	32,6	34,3	34,4	31,4	x	x	x	x
dar.: Männer	34,2	36,3	36,3	32,0	x	x	x	x
Frauen	30,6	31,7	32,1	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	42,7	45,3	43,5	40,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,9	30,4	28,4	26,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,8	40,1	40,2	37,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,9	46,0	46,1	44,3	x	x	x	x
Ausländer	21,3	22,7	23,1	20,9	x	x	x	x
Deutsche	35,4	37,0	37,1	33,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,6	38,1	38,1	37,4	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,4	2,4	2,0	2,4	-	2,6	2,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,5	2,7	2,7	2,2	2,7	-	2,9	2,9
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.976.434	1.982.730	1.988.722	1.896.963	-52.082	-2,6	-2,5	-2,1
dar.: 54,2% Männer	1.070.969	1.072.300	1.070.874	1.014.200	-22.402	-2,0	-2,2	-1,9
45,8% Frauen	905.465	910.430	917.848	882.763	-29.680	-3,2	-2,9	-2,4
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	142.997	141.014	138.857	132.824	-12.272	-7,9	-8,6	-8,0
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.475	30.797	30.734	30.288	-774	-2,4	-4,4	-3,6
30,4% 50 Jahre und älter	600.859	604.849	612.153	581.201	1.453	0,2	0,7	1,2
16,7% dar.: 55 Jahre und älter	329.654	331.709	335.129	317.953	8.362	2,6	3,2	3,5
22,7% Ausländer	448.010	441.720	438.536	416.428	28.507	6,8	5,7	5,6
77,1% Deutsche	1.524.067	1.537.203	1.546.362	1.476.893	-81.110	-5,1	-4,6	-4,1
5,8% schwerbehinderte Menschen	114.040	114.623	116.115	111.348	400	0,4	1,0	1,4
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	67,4	65,7	65,6	68,6	x	x	x	x
dar.: Männer	65,8	63,7	63,7	68,0	x	x	x	x
Frauen	69,4	68,3	67,9	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	57,3	54,7	56,5	59,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,1	69,6	71,6	73,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,2	59,9	59,8	62,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,1	54,0	53,9	55,7	x	x	x	x
Ausländer	78,7	77,3	76,9	79,1	x	x	x	x
Deutsche	64,6	63,0	62,9	66,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,4	61,9	61,9	62,6	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,6	4,6	4,6	4,4	4,7	-	4,7	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,1	5,1	5,1	4,9	5,3	-	5,3	5,3

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
März 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015				2014			
	März	Februar	Januar	Dezember	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
					März		Februar	
1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %	
	5	6	7	8				
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.097.264	2.152.973	2.160.458	1.980.073	-62.280	-2,9	-2,6	-2,1
dar.: 55,2% Männer	1.156.813	1.194.362	1.190.220	1.063.916	-24.301	-2,1	-2,0	-1,8
44,8% Frauen	940.451	958.611	970.238	916.157	-37.979	-3,9	-3,3	-2,5
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	192.906	200.421	189.528	170.527	-12.508	-6,1	-6,0	-6,0
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33.507	33.743	32.792	31.436	-509	-1,5	-3,5	-2,5
32,1% 50 Jahre und älter	672.741	688.163	697.141	641.696	-4.871	-0,7	-0,3	0,5
19,4% dar.: 55 Jahre und älter	407.657	416.010	421.090	390.231	390	0,1	0,7	1,4
23,3% Ausländer	488.972	491.874	490.735	452.898	22.911	4,9	4,4	4,8
76,5% Deutsche	1.604.807	1.657.890	1.666.479	1.524.055	-85.376	-5,1	-4,5	-4,0
6,6% schwerbehinderte Menschen	137.935	139.659	141.578	134.567	564	0,4	1,0	1,5
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,2	6,2	5,7	6,2	-	6,4	6,4
Männer	6,2	6,4	6,4	5,7	6,4	-	6,6	6,6
Frauen	5,7	5,9	5,9	5,6	6,0	-	6,1	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,2	4,9	4,4	5,3	-	5,5	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,1	3,0	2,9	3,0	-	3,1	3,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	6,5	6,6	6,1	6,7	-	6,9	6,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,9	7,0	7,1	6,6	7,2	-	7,4	7,4
Ausländer	14,4	14,5	14,4	13,3	14,5	-	14,6	14,6
Deutsche	5,1	5,3	5,3	4,8	5,4	-	5,5	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,9	6,9	6,3	7,0	-	7,1	7,1
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	723.330	780.022	784.809	662.125	-40.106	-5,3	-4,3	-3,7
dar.: 58,2% Männer	420.989	460.750	458.079	367.734	-18.327	-4,2	-3,5	-3,5
41,8% Frauen	302.341	319.272	326.730	294.391	-21.779	-6,7	-5,5	-4,0
12,3% 15 bis unter 25 Jahre	88.998	98.110	88.646	74.106	-7.274	-7,6	-6,5	-7,9
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.433	11.113	9.993	8.935	-196	-1,8	-3,5	-4,1
38,0% 50 Jahre und älter	274.890	289.705	294.535	256.741	-7.945	-2,8	-1,9	-0,8
26,5% dar.: 55 Jahre und älter	191.973	199.875	202.707	181.487	-4.988	-2,5	-1,6	-0,6
15,2% Ausländer	109.826	118.139	119.967	100.063	-630	-0,6	0,7	2,0
84,8% Deutsche	613.148	661.490	664.448	561.719	-39.490	-6,1	-5,2	-4,6
7,6% schwerbehinderte Menschen	55.323	56.706	57.510	53.696	152	0,3	0,8	1,4
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	34,5	36,2	36,3	33,4	x	x	x	x
dar.: Männer	36,4	38,6	38,5	34,6	x	x	x	x
Frauen	32,1	33,3	33,7	32,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	46,1	49,0	46,8	43,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31,1	32,9	30,5	28,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	40,9	42,1	42,2	40,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	47,1	48,0	48,1	46,5	x	x	x	x
Ausländer	22,5	24,0	24,4	22,1	x	x	x	x
Deutsche	38,2	39,9	39,9	36,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,1	40,6	40,6	39,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,2	2,2	1,9	2,2	-	2,3	2,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,3	2,5	2,5	2,1	2,5	-	2,6	2,6
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.373.934	1.372.951	1.375.649	1.317.948	-22.174	-1,6	-1,6	-1,2
dar.: 53,6% Männer	735.824	733.612	732.141	696.182	-5.974	-0,8	-1,1	-0,7
46,4% Frauen	638.110	639.339	643.508	621.766	-16.200	-2,5	-2,2	-1,8
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	103.908	102.311	100.882	96.421	-5.234	-4,8	-5,4	-4,4
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	23.074	22.630	22.799	22.501	-313	-1,3	-3,4	-1,8
29,0% 50 Jahre und älter	397.851	398.458	402.606	384.955	3.074	0,8	1,0	1,4
15,7% dar.: 55 Jahre und älter	215.684	216.135	218.383	208.744	5.378	2,6	2,9	3,3
27,6% Ausländer	379.146	373.735	370.768	352.835	23.541	6,6	5,7	5,7
72,2% Deutsche	991.659	996.400	1.002.031	962.336	-45.886	-4,4	-4,0	-3,5
6,0% schwerbehinderte Menschen	82.612	82.953	84.068	80.871	412	0,5	1,1	1,6
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	65,5	63,8	63,7	66,6	x	x	x	x
dar.: Männer	63,6	61,4	61,5	65,4	x	x	x	x
Frauen	67,9	66,7	66,3	67,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	53,9	51,0	53,2	56,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	68,9	67,1	69,5	71,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	59,1	57,9	57,8	60,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	52,9	52,0	51,9	53,5	x	x	x	x
Ausländer	77,5	76,0	75,6	77,9	x	x	x	x
Deutsche	61,8	60,1	60,1	63,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,9	59,4	59,4	60,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,9	3,8	4,0	-	4,0	4,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,4	4,4	4,4	4,2	4,5	-	4,5	4,5

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
März 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen											
	2015				2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar		Januar			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>SGB III und SGB II</b>												
<b>Arbeitslose</b>												
- Bestand	834.241	864.030	871.146	783.448	-60.937	-6,8	-6,9	-6,2				
dar.: 56,3% Männer	469.638	489.040	489.639	428.098	-34.654	-6,9	-7,4	-6,9				
43,7% Frauen	364.603	374.990	381.507	355.350	-26.283	-6,7	-6,2	-5,3				
6,8% 15 bis unter 25 Jahre	56.581	57.605	56.131	51.517	-12.786	-18,4	-19,4	-19,4				
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.769	10.502	10.135	9.738	-438	-3,9	-6,5	-8,2				
37,1% 50 Jahre und älter	309.763	321.662	326.637	292.768	-14.980	-4,6	-4,1	-3,1				
22,9% dar.: 55 Jahre und älter	191.069	197.728	200.314	180.699	-6.926	-3,5	-2,8	-1,7				
9,6% Ausländer	80.038	79.779	79.633	73.743	4.809	6,4	4,7	4,3				
90,2% Deutsche	752.888	783.164	790.434	708.759	-66.087	-8,1	-7,9	-7,1				
5,4% schwerbehinderte Menschen	44.731	45.440	45.905	43.261	-1.187	-2,6	-2,0	-1,8				
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>												
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,9	10,2	10,3	9,3	10,6	-	11,0	11,0				
Männer	10,5	11,0	11,0	9,6	11,3	-	11,8	11,8				
Frauen	9,1	9,4	9,6	8,9	9,8	-	10,0	10,1				
15 bis unter 25 Jahre	8,4	8,5	8,3	7,6	9,4	-	9,7	9,4				
15 bis unter 20 Jahre	8,0	7,8	7,6	7,3	8,3	-	8,3	8,2				
50 Jahre bis unter 65 Jahre	11,0	11,4	11,6	10,4	12,0	-	12,4	12,5				
55 Jahre bis unter 65 Jahre	11,7	12,1	12,3	11,1	12,8	-	13,1	13,1				
Ausländer	21,3	21,2	21,2	19,6	21,7	-	22,0	22,0				
Deutsche	9,3	9,7	9,8	8,8	10,1	-	10,5	10,5				
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,1	11,5	11,6	10,4	11,9	-	12,3	12,3				
<b>SGB III</b>												
<b>Arbeitslose</b>												
- Bestand	231.741	254.251	258.073	204.433	-31.029	-11,8	-12,1	-10,7				
dar.: 58,0% Männer	134.493	150.352	150.906	110.080	-18.226	-11,9	-13,2	-12,1				
42,0% Frauen	97.248	103.899	107.167	94.353	-12.803	-11,6	-10,5	-8,6				
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	17.492	18.902	18.156	15.114	-5.748	-24,7	-25,3	-25,3				
1,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.368	2.335	2.200	1.951	23	1,0	-4,7	-8,0				
46,1% 50 Jahre und älter	106.755	115.271	117.090	96.522	-13.359	-11,1	-10,9	-9,3				
33,3% dar.: 55 Jahre und älter	77.099	82.154	83.568	71.490	-9.910	-11,4	-10,6	-8,6				
4,8% Ausländer	11.174	11.794	11.865	10.150	-157	-1,4	0,3	1,4				
95,1% Deutsche	220.480	242.361	246.103	194.202	-30.863	-12,3	-12,7	-11,2				
5,7% schwerbehinderte Menschen	13.303	13.770	13.858	12.784	-1.175	-8,1	-7,5	-7,4				
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>												
- Bestand	27,8	29,4	29,6	26,1	x	x	x	x				
dar.: Männer	28,6	30,7	30,8	25,7	x	x	x	x				
Frauen	26,7	27,7	28,1	26,6	x	x	x	x				
15 bis unter 25 Jahre	30,9	32,8	32,3	29,3	x	x	x	x				
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22,0	22,2	21,7	20,0	x	x	x	x				
50 Jahre und älter	34,5	35,8	35,8	33,0	x	x	x	x				
dar.: 55 Jahre und älter	40,4	41,5	41,7	39,6	x	x	x	x				
Ausländer	14,0	14,8	14,9	13,8	x	x	x	x				
Deutsche	29,3	30,9	31,1	27,4	x	x	x	x				
schwerbehinderte Menschen	29,7	30,3	30,2	29,6	x	x	x	x				
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>												
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,7	3,0	3,1	2,4	3,1	-	3,4	3,4				
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,1	3,4	3,4	2,7	3,5	-	3,8	3,8				
<b>SGB II</b>												
<b>Arbeitslose</b>												
- Bestand	602.500	609.779	613.073	579.015	-29.908	-4,7	-4,5	-4,1				
dar.: 55,6% Männer	335.145	338.688	338.733	318.018	-16.428	-4,7	-4,5	-4,4				
44,4% Frauen	267.355	271.091	274.340	260.997	-13.480	-4,8	-4,4	-3,9				
6,5% 15 bis unter 25 Jahre	39.089	38.703	37.975	36.403	-7.038	-15,3	-16,1	-16,2				
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.401	8.167	7.935	7.787	-461	-5,2	-7,0	-8,3				
33,7% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	203.008	206.391	209.547	196.246	-1.621	-0,8	0,2	0,7				
18,9% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	113.970	115.574	116.746	109.209	2.984	2,7	3,7	3,9				
11,4% Ausländer	68.864	67.985	67.768	63.593	4.966	7,8	5,6	4,8				
88,4% Deutsche	532.408	540.803	544.331	514.557	-35.224	-6,2	-5,6	-5,2				
5,2% schwerbehinderte Menschen	31.428	31.670	32.047	30.477	-12	0,0	0,6	0,8				
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>												
- Bestand	72,2	70,6	70,4	73,9	x	x	x	x				
dar.: Männer	71,4	69,3	69,2	74,3	x	x	x	x				
Frauen	73,3	72,3	71,9	73,4	x	x	x	x				
15 bis unter 25 Jahre	69,1	67,2	67,7	70,7	x	x	x	x				
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	78,0	77,8	78,3	80,0	x	x	x	x				
50 Jahre und älter	65,5	64,2	64,2	67,0	x	x	x	x				
dar.: 55 Jahre und älter	59,6	58,5	58,3	60,4	x	x	x	x				
Ausländer	86,0	85,2	85,1	86,2	x	x	x	x				
Deutsche	70,7	69,1	68,9	72,6	x	x	x	x				
schwerbehinderte Menschen	70,3	69,7	69,8	70,4	x	x	x	x				
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>												
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,1	7,2	7,3	6,9	7,5	-	7,5	7,6				
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,0	8,1	8,2	7,7	8,4	-	8,5	8,5				

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	633.554	5.473	0,9	2.037.633	2.063.903	-26.270	-1,3
dav. 35,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	225.404	-9.171	-3,9	880.397	917.050	-36.653	-4,0
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	142.945	3.226	2,3	423.289	414.162	9.127	2,2
36,5% Nichterwerbstätigkeit	231.519	4.992	2,2	646.790	652.816	-6.026	-0,9
5,3% Sonstiges / keine Angabe	33.686	6.426	23,6	87.157	79.875	7.282	9,1
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	281.510	-1.073	-0,4	999.374	1.024.180	-24.806	-2,4
dav. 55,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	157.023	-4.815	-3,0	645.243	672.195	-26.952	-4,0
21,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	59.438	613	1,0	173.903	173.322	581	0,3
21,8% Nichterwerbstätigkeit	61.295	3.045	5,2	169.064	167.236	1.828	1,1
1,3% Sonstiges / keine Angabe	3.754	84	2,3	11.164	11.427	-263	-2,3
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	352.044	6.546	1,9	1.038.259	1.039.723	-1.464	-0,1
dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	68.381	-4.356	-6,0	235.154	244.855	-9.701	-4,0
23,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	83.507	2.613	3,2	249.386	240.840	8.546	3,5
48,4% Nichterwerbstätigkeit	170.224	1.947	1,2	477.726	485.580	-7.854	-1,6
8,5% Sonstiges / keine Angabe	29.932	6.342	26,9	75.993	68.448	7.545	11,0
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	456.777	7.646	1,7	1.465.227	1.469.865	-4.638	-0,3
dav. 36,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	164.563	-5.183	-3,1	627.220	647.374	-20.154	-3,1
22,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	101.876	3.939	4,0	307.915	296.360	11.555	3,9
36,2% Nichterwerbstätigkeit	165.442	5.471	3,4	464.307	463.836	471	0,1
5,5% Sonstiges / keine Angabe	24.896	3.419	15,9	65.785	62.295	3.490	5,6
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	216.543	1.266	0,6	758.878	765.801	-6.923	-0,9
dav. 55,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	120.263	-3.212	-2,6	480.019	493.038	-13.019	-2,6
20,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.703	901	2,1	135.161	133.169	1.992	1,5
22,4% Nichterwerbstätigkeit	48.608	3.607	8,0	134.712	130.425	4.287	3,3
1,4% Sonstiges / keine Angabe	2.969	-30	-1,0	8.986	9.169	-183	-2,0
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	240.234	6.380	2,7	706.349	704.064	2.285	0,3
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	44.300	-1.971	-4,3	147.201	154.336	-7.135	-4,6
23,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.173	3.038	5,6	172.754	163.191	9.563	5,9
48,6% Nichterwerbstätigkeit	116.834	1.864	1,6	329.595	333.411	-3.816	-1,1
9,1% Sonstiges / keine Angabe	21.927	3.449	18,7	56.799	53.126	3.673	6,9
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	176.777	-2.173	-1,2	572.406	594.038	-21.632	-3,6
dav. 34,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	60.841	-3.988	-6,2	253.177	269.676	-16.499	-6,1
23,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.069	-713	-1,7	115.374	117.802	-2.428	-2,1
37,4% Nichterwerbstätigkeit	66.077	-479	-0,7	182.483	188.980	-6.497	-3,4
5,0% Sonstiges / keine Angabe	8.790	3.007	52,0	21.372	17.580	3.792	21,6
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	64.967	-2.339	-3,5	240.496	258.379	-17.883	-6,9
dav. 56,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	36.760	-1.603	-4,2	165.224	179.157	-13.933	-7,8
22,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.735	-288	-1,9	38.742	40.153	-1.411	-3,5
19,5% Nichterwerbstätigkeit	12.687	-562	-4,2	34.352	36.811	-2.459	-6,7
1,2% Sonstiges / keine Angabe	785	114	17,0	2.178	2.258	-80	-3,5
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	111.810	166	0,1	331.910	335.659	-3.749	-1,1
dav. 21,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.081	-2.385	-9,0	87.953	90.519	-2.566	-2,8
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.334	-425	-1,6	76.632	77.649	-1.017	-1,3
47,8% Nichterwerbstätigkeit	53.390	83	0,2	148.131	152.169	-4.038	-2,7
7,2% Sonstiges / keine Angabe	8.005	2.893	56,6	19.194	15.322	3.872	25,3

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland

März 2015

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	199.341	-6.022	-2,9	788.299	822.471	-34.172	-4,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.710	223	15,0	11.329	11.365	-36	-0,3
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.627	-45	-2,7	8.511	8.639	-128	-1,5
C Verarbeitendes Gewerbe	23.248	-295	-1,3	89.564	93.360	-3.796	-4,1
F Baugewerbe	17.301	-527	-3,0	104.075	113.403	-9.328	-8,2
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	26.433	-1.260	-4,5	96.072	98.695	-2.623	-2,7
H Verkehr und Lagerei	11.799	-793	-6,3	46.691	51.529	-4.838	-9,4
I Gastgewerbe	12.870	123	1,0	53.898	54.061	-163	-0,3
J Information und Kommunikation	4.999	-139	-2,7	17.836	18.235	-399	-2,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.535	-61	-3,8	6.847	7.347	-500	-6,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	28.619	-1.913	-6,3	100.712	105.319	-4.607	-4,4
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	25.263	-542	-2,1	97.653	99.677	-2.024	-2,0
O, U Öffentl. Verwaltung	2.802	104	3,9	12.203	11.912	291	2,4
P Erziehung und Unterricht	3.569	10	0,3	14.362	13.645	717	5,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.849	-306	-2,3	43.710	45.223	-1.513	-3,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.182	124	1,8	27.151	27.320	-169	-0,6
Keine Zuordnung möglich	17.535	-725	-4,0	57.685	62.741	-5.056	-8,1
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	149.750	-4.240	-2,8	577.334	596.381	-19.047	-3,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	905	160	21,5	6.117	5.771	346	6,0
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.096	-68	-5,8	5.869	5.867	2	0,0
C Verarbeitendes Gewerbe	18.328	-192	-1,0	69.922	72.577	-2.655	-3,7
F Baugewerbe	12.239	-297	-2,4	69.959	74.138	-4.179	-5,6
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.960	-942	-4,3	74.425	76.446	-2.021	-2,6
H Verkehr und Lagerei	9.068	-547	-5,7	34.197	36.854	-2.657	-7,2
I Gastgewerbe	9.458	-63	-0,7	38.053	38.618	-565	-1,5
J Information und Kommunikation	3.510	-56	-1,6	12.711	12.781	-70	-0,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.270	-27	-2,1	5.755	6.007	-252	-4,2
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	22.164	-1.260	-5,4	77.155	79.754	-2.599	-3,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	18.378	-398	-2,1	70.758	71.276	-518	-0,7
O, U Öffentl. Verwaltung	2.042	28	1,4	8.949	8.560	389	4,5
P Erziehung und Unterricht	2.636	90	3,5	10.286	9.835	451	4,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.564	-306	-3,1	32.562	33.766	-1.204	-3,6
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.177	-17	-0,3	19.620	19.939	-319	-1,6
Keine Zuordnung möglich	12.955	-345	-2,6	40.996	44.192	-3.196	-7,2
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	49.591	-1.782	-3,5	210.965	226.090	-15.125	-6,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	805	63	8,5	5.212	5.594	-382	-6,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	531	23	4,5	2.642	2.772	-130	-4,7
C Verarbeitendes Gewerbe	4.920	-103	-2,1	19.642	20.783	-1.141	-5,5
F Baugewerbe	5.062	-230	-4,3	34.116	39.265	-5.149	-13,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5.473	-318	-5,5	21.647	22.249	-602	-2,7
H Verkehr und Lagerei	2.731	-246	-8,3	12.494	14.675	-2.181	-14,9
I Gastgewerbe	3.412	186	5,8	15.845	15.443	402	2,6
J Information und Kommunikation	1.489	-83	-5,3	5.125	5.454	-329	-6,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	265	-34	-11,4	1.092	1.340	-248	-18,5
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	6.455	-653	-9,2	23.557	25.565	-2.008	-7,9
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.885	-144	-2,0	26.895	28.401	-1.506	-5,3
O, U Öffentl. Verwaltung	760	76	11,1	3.254	3.352	-98	-2,9
P Erziehung und Unterricht	933	-80	-7,9	4.076	3.810	266	7,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.285	0	0,0	11.148	11.457	-309	-2,7
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.005	141	7,6	7.531	7.381	150	2,0
Keine Zuordnung möglich	4.580	-380	-7,7	16.689	18.549	-1.860	-10,0

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	718.986	7.758	1,1	1.869.369	1.882.993	-13.624	-0,7
dav. 35,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	254.959	-6.465	-2,5	613.825	623.365	-9.540	-1,5
33,6% dar. Beschäftigung	241.441	-5.602	-2,3	575.189	582.308	-7.119	-1,2
5,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	39.953	-1.600	-3,9	98.413	102.630	-4.217	-4,1
20,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	144.220	3.361	2,4	378.835	372.733	6.102	1,6
37,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	272.484	8.814	3,3	744.264	754.610	-10.346	-1,4
6,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	47.323	2.048	4,5	132.445	132.285	160	0,1
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	342.538	1.550	0,5	856.795	861.979	-5.184	-0,6
dav. 51,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	176.104	-6.384	-3,5	413.092	423.270	-10.178	-2,4
48,4% dar. Beschäftigung	165.840	-5.900	-3,4	383.646	392.487	-8.841	-2,3
5,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	17.574	-292	-1,6	43.458	44.142	-684	-1,5
16,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	55.521	811	1,5	140.922	140.079	843	0,6
29,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	101.465	6.794	7,2	276.359	271.907	4.452	1,6
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.448	329	3,6	26.422	26.723	-301	-1,1
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	376.448	6.208	1,7	1.012.574	1.021.014	-8.440	-0,8
dav. 20,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	78.855	-81	-0,1	200.733	200.095	638	0,3
20,1% dar. Beschäftigung	75.601	298	0,4	191.543	189.821	1.722	0,9
5,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	22.379	-1.308	-5,5	54.955	58.488	-3.533	-6,0
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	88.699	2.550	3,0	237.913	232.654	5.259	2,3
45,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	171.019	2.020	1,2	467.905	482.703	-14.798	-3,1
10,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	37.875	1.719	4,8	106.023	105.562	461	0,4
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	512.414	12.784	2,6	1.347.809	1.344.313	3.496	0,3
dav. 35,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	180.743	263	0,1	442.244	442.656	-412	-0,1
33,5% dar. Beschäftigung	171.488	562	0,3	415.382	414.866	516	0,1
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	25.086	-632	-2,5	63.471	65.807	-2.336	-3,5
19,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	102.093	4.161	4,2	271.857	263.245	8.612	3,3
38,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	195.582	8.537	4,6	536.098	539.079	-2.981	-0,6
6,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	33.996	-177	-0,5	97.610	99.333	-1.723	-1,7
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	259.243	6.775	2,7	657.113	651.916	5.197	0,8
dav. 50,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	130.225	-891	-0,7	311.520	313.614	-2.094	-0,7
47,4% dar. Beschäftigung	122.765	-898	-0,7	289.894	291.893	-1.999	-0,7
5,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.258	-68	-0,5	32.797	33.242	-445	-1,3
16,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.900	1.252	3,1	106.962	105.503	1.459	1,4
30,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	79.834	6.074	8,2	218.253	212.512	5.741	2,7
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.284	340	4,9	20.378	20.287	91	0,4
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	253.171	6.009	2,4	690.696	692.397	-1.701	-0,2
dav. 20,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	50.518	1.154	2,3	130.724	129.042	1.682	1,3
19,2% dar. Beschäftigung	48.723	1.460	3,1	125.488	122.973	2.515	2,0
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.828	-564	-4,6	30.674	32.565	-1.891	-5,8
23,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.193	2.909	5,1	164.895	157.742	7.153	4,5
45,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	115.748	2.463	2,2	317.845	326.567	-8.722	-2,7
10,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	26.712	-517	-1,9	77.232	79.046	-1.814	-2,3
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	206.572	-5.026	-2,4	521.560	538.680	-17.120	-3,2
dav. 35,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	74.216	-6.728	-8,3	171.581	180.709	-9.128	-5,1
33,9% dar. Beschäftigung	69.953	-6.164	-8,1	159.807	167.442	-7.635	-4,6
7,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	14.867	-968	-6,1	34.942	36.823	-1.881	-5,1
20,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	42.127	-800	-1,9	106.978	109.488	-2.510	-2,3
37,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	76.902	277	0,4	208.166	215.531	-7.365	-3,4
6,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	13.327	2.225	20,0	34.835	32.952	1.883	5,7
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	83.295	-5.225	-5,9	199.682	210.063	-10.381	-4,9
dav. 55,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.879	-5.493	-10,7	101.572	109.656	-8.084	-7,4
51,7% dar. Beschäftigung	43.075	-5.002	-10,4	93.752	100.594	-6.842	-6,8
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	4.316	-224	-4,9	10.661	10.900	-239	-2,2
16,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.621	-441	-3,1	33.960	34.576	-616	-1,8
26,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	21.631	720	3,4	58.106	59.395	-1.289	-2,2
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.164	-11	-0,5	6.044	6.436	-392	-6,1
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	123.277	199	0,2	321.878	328.617	-6.739	-2,1
dav. 23,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.337	-1.235	-4,2	70.009	71.053	-1.044	-1,5
21,8% dar. Beschäftigung	26.878	-1.162	-4,1	66.055	66.848	-793	-1,2
8,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	10.551	-744	-6,6	24.281	25.923	-1.642	-6,3
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.506	-359	-1,2	73.018	74.912	-1.894	-2,5
44,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.271	-443	-0,8	150.060	156.136	-6.076	-3,9
9,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	11.163	2.236	25,0	28.791	26.516	2.275	8,6

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland

März 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.931.505</b>	<b>3.017.003</b>	<b>3.031.604</b>	<b>2.763.521</b>	<b>-123.217</b>	<b>-4,0</b>	<b>-110.285</b>	<b>-3,8</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	349.976	343.584	327.300	345.337	29.263	9,1	31.960	10,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	183.481	177.907	162.310	180.247	22.319	13,8	21.398	13,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	166.495	165.677	164.990	165.090	6.944	4,4	10.562	6,8
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.281.481</b>	<b>3.360.587</b>	<b>3.358.904</b>	<b>3.108.858</b>	<b>-93.954</b>	<b>-2,8</b>	<b>-78.325</b>	<b>-2,5</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	464.198	454.952	430.116	484.649	-45.942	-9,0	-39.896	-7,6
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	172.686	168.653	168.668	173.853	13.533	8,5	12.918	8,0
Arbeitsgelegenheiten	83.319	80.523	81.763	93.320	-3.107	-3,6	-5.745	-5,8
Fremdförderung	96.276	91.088	86.027	95.831	1.560	1,6	2.954	3,2
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	6	8.053	-25.289	-100,0	-19.562	-70,8
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.650	9.104	9.100	9.574	67	0,8	1.176	14,0
Beschäftigungszuschuss	3.803	3.900	3.953	4.089	-596	-13,5	-561	-12,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	1.440	3.162	5.025	7.473	-31.419	-95,6	-34.295	-82,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	98.024	98.522	75.574	92.456	-691	-0,7	3.219	3,6
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.745.679</b>	<b>3.815.539</b>	<b>3.789.020</b>	<b>3.593.507</b>	<b>-139.896</b>	<b>-3,6</b>	<b>-118.221</b>	<b>-3,2</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	72.705	72.626	74.910	77.296	-24.957	-25,6	-24.733	-24,2
dar.: Gründungszuschuss	26.648	26.495	26.458	26.259	1.438	5,7	3.338	14,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.850	2.924	2.974	3.082	-684	-19,4	-724	-19,0
Altersteilzeit	43.207	43.207	45.478	47.955	-25.711	-37,3	-27.347	-36,3
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	77.824	34.973	x	x	-4.084	-10,5
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>3.941.754</b>	<b>3.705.776</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-147.038</b>	<b>-3,8</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.818.384</b>	<b>3.888.165</b>	<b>3.863.930</b>	<b>3.670.803</b>	<b>-164.853</b>	<b>-4,1</b>	<b>-142.954</b>	<b>-3,7</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,7	8,8	8,8	8,3	8,2	8,2	8,4	8,5

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,9	74,6	74,2	74,6	75,6	76,8
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,8	77,6	78,5	75,3	74,7	75,1	76,1	77,2

Erstellungsdatum: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

März 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.097.264</b>	<b>2.152.973</b>	<b>2.160.458</b>	<b>1.980.073</b>	<b>-62.280</b>	<b>-2,9</b>	<b>-54.205</b>	<b>-2,7</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	254.436	249.811	237.005	251.192	28.468	12,6	28.955	13,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	141.709	138.049	126.206	140.505	21.113	17,5	19.475	16,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	112.727	111.762	110.799	110.687	7.355	7,0	9.480	9,4
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.351.700</b>	<b>2.402.784</b>	<b>2.397.463</b>	<b>2.231.265</b>	<b>-33.812</b>	<b>-1,4</b>	<b>-25.250</b>	<b>-1,1</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	315.595	310.562	292.687	325.194	-18.019	-5,4	-14.980	-4,4
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	119.271	115.891	116.092	119.977	11.253	10,4	10.012	9,1
Arbeitsgelegenheiten	46.751	46.389	46.377	50.575	-2.835	-5,7	-2.776	-5,2
Fremdförderung	70.707	67.350	64.688	70.460	4.729	7,2	6.191	9,6
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	*	3.631	-9.951	-100,0	-7.282	-66,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.296	4.387	4.308	4.604	462	12,1	774	20,2
Beschäftigungszuschuss	3.006	3.076	3.116	3.221	-420	-12,3	-354	-9,9
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	1.072	2.331	3.670	5.381	-22.097	-95,4	-24.086	-81,7
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	70.492	71.138	54.434	67.345	840	1,2	2.541	3,9
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.667.295</b>	<b>2.713.346</b>	<b>2.690.150</b>	<b>2.556.459</b>	<b>-51.831</b>	<b>-1,9</b>	<b>-40.230</b>	<b>-1,5</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	57.459	57.481	59.463	61.398	-20.798	-26,6	-20.536	-25,1
dar.: Gründungszuschuss	20.359	20.348	20.344	20.202	1.174	6,1	2.976	17,3
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	1.344	1.377	1.410	1.458	-158	-10,5	-198	-12,0
Altersteilzeit	35.756	35.756	37.709	39.738	-21.814	-37,9	-23.314	-37,0
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	56.346	26.826	x	x	-3.954	-12,8
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2.805.959</b>	<b>2.644.683</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-64.720</b>	<b>-2,4</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.724.754</b>	<b>2.770.827</b>	<b>2.749.613</b>	<b>2.617.857</b>	<b>-72.629</b>	<b>-2,6</b>	<b>-60.766</b>	<b>-2,3</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,7	7,8	7,8	7,4	7,3	7,3	7,4	7,6

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	77,0	74,9	74,9	75,5	76,8	78,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	77,0	77,7	78,6	75,6	75,4	76,1	77,3	78,4

Erstellungsdatum: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

März 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>834.241</b>	<b>864.030</b>	<b>871.146</b>	<b>783.448</b>	<b>-60.937</b>	<b>-6,8</b>	<b>-56.080</b>	<b>-6,7</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	95.527	93.764	90.290	94.141	786	0,8	3.006	3,3
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	41.759	39.849	36.099	39.738	1.197	3,0	1.924	5,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	53.768	53.915	54.191	54.403	-411	-0,8	1.082	2,0
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>929.768</b>	<b>957.794</b>	<b>961.436</b>	<b>877.589</b>	<b>-60.151</b>	<b>-6,1</b>	<b>-53.074</b>	<b>-5,7</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	148.603	144.390	137.429	159.455	-27.923	-15,8	-24.916	-13,5
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	53.415	52.762	52.576	53.876	2.280	4,5	2.906	5,7
Arbeitsgelegenheiten	36.568	34.134	35.386	42.745	-272	-0,7	-2.969	-6,5
Fremdförderung	25.569	23.738	21.339	25.371	-3.169	-11,0	-3.237	-11,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	4	4.422	-15.338	-100,0	-12.280	-73,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.354	4.717	4.792	4.970	-395	-8,3	402	8,8
Beschäftigungszuschuss	797	824	837	868	-176	-18,1	-207	-19,3
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	368	831	1.355	2.092	-9.322	-96,2	-10.209	-83,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	27.532	27.384	21.140	25.111	-1.531	-5,3	678	2,8
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>1.078.371</b>	<b>1.102.184</b>	<b>1.098.865</b>	<b>1.037.044</b>	<b>-88.074</b>	<b>-7,6</b>	<b>-77.990</b>	<b>-7,0</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	15.246	15.144	15.445	15.895	-4.159	-21,4	-4.200	-20,9
dar.: Gründungszuschuss	6.289	6.146	6.112	6.054	264	4,4	359	6,3
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	1.506	1.547	1.564	1.624	-526	-25,9	-526	-24,5
Altersteilzeit	7.451	7.451	7.769	8.217	-3.897	-34,3	-4.033	-32,9
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	21.298	8.196	x	x	-81	-1,0
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1.135.608</b>	<b>1.061.135</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-82.271</b>	<b>-7,2</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>1.093.617</b>	<b>1.117.328</b>	<b>1.114.310</b>	<b>1.052.939</b>	<b>-92.233</b>	<b>-7,8</b>	<b>-82.190</b>	<b>-7,2</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	12,6	12,9	12,9	12,2	12,0	12,0	12,2	12,4

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,7	73,8	72,7	72,5	72,8	74,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,3	77,3	78,2	74,4	72,9	72,7	73,0	74,2

Erstellungsdatum: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
März 2015  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2011 Jahresdurchschnitt	2.976.488	3.251.668	3.988.841	4.212.440	4.267.550
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.394
2013 Januar	3.138.232	3.420.271	3.948.236	4.060.729	4.157.551
Februar	3.156.246	3.451.458	3.998.441	4.107.212	4.213.369
März	3.097.817	3.403.614	3.957.678	4.064.989	4.153.152
April	3.020.275	3.328.807	3.880.524	3.986.343	4.023.512
Mai	2.936.915	3.249.916	3.795.083	3.900.467	3.928.423
Juni	2.864.666	3.181.009	3.735.134	3.840.207	3.874.561
Juli	2.914.096	3.223.666	3.763.079	3.867.878	3.897.555
August	2.945.710	3.248.946	3.759.382	3.863.932	3.888.584
September	2.848.950	3.155.241	3.687.643	3.792.381	3.818.910
Oktober	2.801.191	3.110.584	3.646.288	3.750.774	3.780.111
November	2.806.146	3.122.151	3.663.076	3.766.995	3.796.234
Dezember	2.873.806	3.187.183	3.711.728	3.813.757	3.852.814
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.941
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.121
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.705.776
2015 Januar <sup>1)</sup>	3.031.604	3.358.904	3.789.020	3.863.930	3.941.754
Februar <sup>1)</sup>	3.017.003	3.360.587	3.815.539	3.888.165	...
März <sup>1)</sup>	2.931.505	3.281.481	3.745.679	3.818.384	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2013 Januar	2.927.000	3.221.000	3.790.000	3.904.000	3.958.000
Februar	2.932.000	3.226.000	3.788.000	3.900.000	3.951.000
März	2.947.000	3.245.000	3.805.000	3.914.000	3.971.000
April	2.953.000	3.261.000	3.819.000	3.925.000	3.968.000
Mai	2.963.000	3.272.000	3.815.000	3.920.000	3.958.000
Juni	2.946.000	3.262.000	3.809.000	3.912.000	3.958.000
Juli	2.942.000	3.257.000	3.802.000	3.907.000	3.954.000
August	2.944.000	3.259.000	3.793.000	3.899.000	3.947.000
September	2.956.000	3.267.000	3.791.000	3.896.000	3.943.000
Oktober	2.960.000	3.267.000	3.779.000	3.883.000	3.930.000
November	2.967.000	3.273.000	3.780.000	3.881.000	3.927.000
Dezember	2.956.000	3.264.000	3.771.000	3.872.000	3.915.000
2014 Januar	2.929.000	3.240.000	3.761.000	3.863.000	3.905.000
Februar	2.920.000	3.234.000	3.754.000	3.856.000	3.887.000
März	2.912.000	3.225.000	3.737.000	3.836.000	3.865.000
April	2.883.000	3.205.000	3.721.000	3.818.000	3.853.000
Mai	2.908.000	3.226.000	3.725.000	3.819.000	3.857.000
Juni	2.913.000	3.234.000	3.724.000	3.815.000	3.852.000
Juli	2.900.000	3.225.000	3.703.000	3.794.000	3.832.000
August	2.900.000	3.225.000	3.702.000	3.791.000	3.831.000
September	2.907.000	3.235.000	3.704.000	3.790.000	3.829.000
Oktober	2.883.000	3.216.000	3.683.000	3.765.000	3.805.000
November	2.868.000	3.204.000	3.668.000	3.746.000	3.785.000
Dezember	2.842.000	3.182.000	3.651.000	3.728.000	3.769.000
2015 Januar <sup>1)</sup>	2.832.000	3.170.000	3.636.000	3.713.000	3.760.000
Februar <sup>1)</sup>	2.812.000	3.153.000	3.618.000	3.693.000	...
März <sup>1)</sup>	2.798.000	3.140.000	3.604.000	3.678.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2015

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

März 2015

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.545	2.223.979	2.708.249	2.884.460	2.925.579
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.525
2013 Januar	2.171.625	2.369.979	2.711.487	2.800.945	2.868.840
Februar	2.188.493	2.396.955	2.750.399	2.837.368	2.911.486
März	2.150.573	2.366.411	2.724.831	2.810.802	2.868.719
April	2.107.788	2.325.978	2.678.348	2.763.108	2.791.250
Mai	2.067.669	2.289.000	2.631.657	2.716.037	2.736.911
Juni	2.028.687	2.252.103	2.598.073	2.682.163	2.705.971
Juli	2.076.392	2.293.417	2.628.660	2.712.557	2.734.514
August	2.106.940	2.318.370	2.630.884	2.714.780	2.732.381
September	2.037.342	2.251.197	2.578.262	2.662.380	2.682.215
Oktober	1.998.296	2.215.300	2.549.174	2.633.130	2.656.323
November	1.996.023	2.219.678	2.561.941	2.645.447	2.669.655
Dezember	2.034.278	2.256.515	2.596.689	2.678.623	2.709.403
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.873
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.023
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.644.683
2015 Januar <sup>1)</sup>	2.160.458	2.397.463	2.690.150	2.749.613	2.805.959
Februar <sup>1)</sup>	2.152.973	2.402.784	2.713.346	2.770.827	...
März <sup>1)</sup>	2.097.264	2.351.700	2.667.295	2.724.754	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2013 Januar	2.046.000	2.252.000	2.612.000	2.703.000	2.743.000
Februar	2.055.000	2.262.000	2.616.000	2.705.000	2.742.000
März	2.067.000	2.277.000	2.630.000	2.717.000	2.756.000
April	2.075.000	2.290.000	2.642.000	2.727.000	2.757.000
Mai	2.087.000	2.306.000	2.646.000	2.730.000	2.757.000
Juni	2.079.000	2.302.000	2.646.000	2.729.000	2.761.000
Juli	2.079.000	2.300.000	2.645.000	2.730.000	2.763.000
August	2.082.000	2.302.000	2.641.000	2.726.000	2.760.000
September	2.093.000	2.311.000	2.643.000	2.727.000	2.761.000
Oktober	2.097.000	2.312.000	2.638.000	2.721.000	2.756.000
November	2.104.000	2.320.000	2.642.000	2.723.000	2.759.000
Dezember	2.101.000	2.317.000	2.640.000	2.720.000	2.754.000
2014 Januar	2.083.000	2.302.000	2.634.000	2.716.000	2.749.000
Februar	2.079.000	2.300.000	2.632.000	2.712.000	2.738.000
März	2.078.000	2.299.000	2.625.000	2.704.000	2.729.000
April	2.064.000	2.288.000	2.619.000	2.696.000	2.723.000
Mai	2.079.000	2.304.000	2.624.000	2.699.000	2.728.000
Juni	2.084.000	2.311.000	2.627.000	2.700.000	2.729.000
Juli	2.079.000	2.310.000	2.618.000	2.691.000	2.720.000
August	2.080.000	2.312.000	2.624.000	2.695.000	2.726.000
September	2.089.000	2.324.000	2.631.000	2.699.000	2.729.000
Oktober	2.070.000	2.309.000	2.616.000	2.681.000	2.712.000
November	2.060.000	2.302.000	2.608.000	2.670.000	2.701.000
Dezember	2.044.000	2.290.000	2.599.000	2.660.000	2.692.000
2015 Januar <sup>1)</sup>	2.039.000	2.284.000	2.592.000	2.653.000	2.689.000
Februar <sup>1)</sup>	2.027.000	2.275.000	2.583.000	2.643.000	...
März <sup>1)</sup>	2.019.000	2.268.000	2.575.000	2.634.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2015

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland  
März 2015  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2011 Jahresdurchschnitt	949.943	1.027.686	1.280.588	1.327.962	1.341.953
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.869
2013 Januar	966.607	1.050.290	1.236.747	1.259.781	1.288.707
Februar	967.753	1.054.499	1.248.038	1.269.839	1.301.878
März	947.244	1.037.201	1.232.845	1.254.183	1.284.429
April	912.487	1.002.826	1.202.173	1.223.231	1.232.259
Mai	869.246	960.910	1.163.420	1.184.423	1.191.505
Juni	835.979	928.902	1.137.057	1.158.039	1.168.584
Juli	837.704	930.248	1.134.418	1.155.319	1.163.039
August	838.770	930.574	1.128.496	1.149.149	1.156.200
September	811.608	904.041	1.109.378	1.129.998	1.136.691
Oktober	802.895	895.279	1.097.109	1.117.639	1.123.783
November	810.123	902.468	1.101.130	1.121.543	1.126.574
Dezember	839.528	930.663	1.115.034	1.135.129	1.143.406
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.063
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.108
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.061.135
2015 Januar <sup>1)</sup>	871.146	961.436	1.098.865	1.114.310	1.135.608
Februar <sup>1)</sup>	864.030	957.794	1.102.184	1.117.328	...
März <sup>1)</sup>	834.241	929.768	1.078.371	1.093.617	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2013 Januar	881.000	969.000	1.177.000	1.201.000	1.215.000
Februar	877.000	963.000	1.172.000	1.195.000	1.209.000
März	880.000	968.000	1.175.000	1.197.000	1.215.000
April	878.000	971.000	1.177.000	1.199.000	1.211.000
Mai	876.000	966.000	1.169.000	1.190.000	1.202.000
Juni	867.000	960.000	1.162.000	1.183.000	1.198.000
Juli	863.000	957.000	1.157.000	1.178.000	1.191.000
August	862.000	956.000	1.152.000	1.173.000	1.186.000
September	863.000	956.000	1.148.000	1.169.000	1.181.000
Oktober	863.000	954.000	1.141.000	1.162.000	1.174.000
November	863.000	953.000	1.138.000	1.158.000	1.168.000
Dezember	856.000	947.000	1.131.000	1.151.000	1.160.000
2014 Januar	846.000	938.000	1.127.000	1.147.000	1.155.000
Februar	842.000	934.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	834.000	927.000	1.112.000	1.132.000	1.136.000
April	819.000	917.000	1.103.000	1.122.000	1.130.000
Mai	828.000	922.000	1.101.000	1.119.000	1.128.000
Juni	829.000	923.000	1.097.000	1.115.000	1.123.000
Juli	821.000	915.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	820.000	913.000	1.079.000	1.097.000	1.105.000
September	818.000	911.000	1.074.000	1.091.000	1.100.000
Oktober	814.000	907.000	1.067.000	1.084.000	1.092.000
November	808.000	902.000	1.059.000	1.075.000	1.084.000
Dezember	798.000	892.000	1.052.000	1.068.000	1.077.000
2015 Januar <sup>1)</sup>	793.000	886.000	1.044.000	1.060.000	1.071.000
Februar <sup>1)</sup>	785.000	878.000	1.035.000	1.051.000	...
März <sup>1)</sup>	779.000	872.000	1.028.000	1.044.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2015

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2015

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos <sup>3)</sup>			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland <sup>1)</sup></b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	848.849	19.655	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
Dezember	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar <sup>2)</sup>	1.010.811	-60.000	-5,6	...	...	...	...
März <sup>2)</sup>	932.498	-56.982	-5,8	...	...	...	...
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September	639.893	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0
Oktober	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0
November	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
Dezember	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Februar <sup>2)</sup>	757.894	-27.750	-3,5	...	...	...	...
März <sup>2)</sup>	704.092	-28.146	-3,8	...	...	...	...
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	88,7
April	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
Dezember	200.923	-21.086	-9,5	175.658	-20.607	-10,5	87,4
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar <sup>2)</sup>	251.799	-32.437	-11,4	...	...	...	...
März <sup>2)</sup>	227.330	-29.037	-11,3	...	...	...	...
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: März 2015

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

<sup>2)</sup> Jahresdurchschnittswerte <sup>3)</sup> geschätzt / hochgerechnet

<sup>3)</sup> ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
März 2015

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2015	2014			Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	1.003.079	847.373	798.102	785.856	177.254	21,5
dav.: 40,9 % Frauen	410.721	375.369	367.557	365.652	25.429	6,6
59,1 % Männer	592.355	472.004	430.544	420.203	151.823	34,5
9,2 % Jüngere unter 25 Jahre	92.697	77.886	75.754	79.161	-10.270	-10,0
52,0 % 25 bis unter 50 Jahre	521.239	431.835	401.016	391.273	116.683	28,8
38,8 % 50 Jahre und älter	389.143	337.652	321.332	315.422	70.841	22,3
13,0 % Ausländer	130.337	112.223	104.410	99.973	29.205	28,9
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	338.349	201.323	181.776	192.373	152.768	82,3
dav.: 34,5 % Frauen	116.587	77.740	80.066	87.583	30.232	35,0
65,5 % Männer	221.716	123.553	101.689	104.775	122.517	123,5
10,9 % Jüngere unter 25 Jahre	37.038	23.391	21.818	26.263	2.133	6,1
58,3 % 25 bis unter 50 Jahre	197.171	119.577	108.580	114.331	91.264	86,2
30,8 % 50 Jahre und älter	104.134	58.347	51.371	51.777	59.377	132,7
12,4 % Ausländer	41.981	28.227	26.335	26.206	16.188	62,8
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	204.218	182.643	152.052	169.530	-28.124	-12,1
dav.: 37,9 % Frauen	77.438	81.246	69.944	78.175	-29.789	-27,8
62,1 % Männer	126.780	101.395	82.107	91.354	1.665	1,3
12,1 % Jüngere unter 25 Jahre	24.651	20.245	19.817	23.879	-23.696	-49,0
59,7 % 25 bis unter 50 Jahre	121.931	107.730	88.890	98.945	-5.949	-4,7
28,2 % 50 Jahre und älter	57.631	54.668	43.345	46.706	1.516	2,7
12,8 % Ausländer	26.155	23.637	20.241	21.647	-1.014	-3,7
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	882,56	874,65	874,24	874,67	20,83	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	117,4	133,0	137,2	140,0	-19,8	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	253,3	242,4	243,7	245,8	7,5	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	879,25	850,23	845,65	822,82	76,10	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	143,8	135,3	134,6	128,3	17,6	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	172,5	172,8	179,8	186,1	-18,8	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	92.324	75.697	90.739	116.617	-30.151	-24,6
Anspruch erschöpft	46.891	33.662	33.884	40.636	8.227	21,3
Sonstige	43.428	42.693	44.907	75.089	-25.966	-37,4

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.



### 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2015

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften davon Sp. 4					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)				nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)	
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
						absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Deutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	3.583.614	23.795	0,7	6.713.082	4.894.265	-14.856	-0,3	1.818.817	1.046	0,1
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.422.686	-160.928	-4,5	6.353.700	4.615.520	-278.746	-5,7	1.738.180	-80.637	-4,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.325.171	-97.515	-2,8	6.142.988	4.443.094	-172.426	-3,7	1.699.894	-38.286	-2,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.323.832	-1.339	0,0	6.126.322	4.423.731	-19.363	-0,4	1.702.591	2.697	0,2
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.303.011	-20.821	-0,6	6.097.879	4.387.178	-36.553	-0,8	1.710.701	8.110	0,5
2014 Januar	3.310.494	-1.463	0,0	6.099.014	4.395.446	-15.535	-0,4	1.703.568	8.360	0,5
Februar	3.336.792	-5.576	-0,2	6.148.217	4.434.176	-21.818	-0,5	1.714.041	6.115	0,4
März	3.347.987	-12.337	-0,4	6.168.920	4.451.458	-30.149	-0,7	1.717.462	4.169	0,2
April	3.342.812	-19.072	-0,6	6.160.902	4.443.410	-39.059	-0,9	1.717.492	5.163	0,3
Mai	3.328.258	-22.977	-0,7	6.139.283	4.425.703	-43.329	-1,0	1.713.580	5.466	0,3
Juni	3.316.583	-24.303	-0,7	6.125.656	4.412.278	-41.988	-0,9	1.713.378	7.213	0,4
Juli	3.312.881	-29.758	-0,9	6.122.683	4.408.328	-48.411	-1,1	1.714.355	6.214	0,4
August	3.296.210	-28.137	-0,8	6.087.951	4.376.932	-48.533	-1,1	1.711.019	7.315	0,4
September	3.274.223	-27.208	-0,8	6.055.550	4.345.917	-42.443	-1,0	1.709.633	10.810	0,6
Oktober	3.260.309	-30.298	-0,9	6.028.549	4.320.444	-44.862	-1,0	1.708.105	10.833	0,6
November	3.252.017	-25.740	-0,8	6.012.232	4.310.023	-34.391	-0,8	1.702.209	13.076	0,8
Dezember	3.257.569	-22.890	-0,7	6.025.595	4.322.022	-28.113	-0,6	1.703.573	12.585	0,7
2015 Januar	3.278.625	-31.869	-1,0	6.068.271	4.358.536	-36.910	-0,8	1.709.735	6.167	0,4
Februar	3.295.995	-40.797	-1,2	6.103.079	4.388.663	-45.513	-1,0	1.714.415	374	0,0
März	3.300.747	-47.240	-1,4	6.112.590	4.395.910	-55.548	-1,2	1.716.679	-783	0,0
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
<b>Westdeutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.207.820	-54.015	-2,4	4.204.644	2.988.809	-97.802	-3,2	1.215.836	-29.857	-2,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.228.300	20.480	0,9	4.230.333	3.006.413	17.604	0,6	1.223.920	8.085	0,7
2013 Januar	2.254.550	22.637	1,0	4.277.022	3.038.389	21.891	0,7	1.238.633	13.254	1,1
Februar	2.263.708	18.970	0,8	4.294.174	3.052.396	17.604	0,6	1.241.778	12.601	1,0
März	2.262.348	16.180	0,7	4.292.575	3.050.199	14.173	0,5	1.242.376	13.645	1,1
April	2.255.595	14.678	0,7	4.282.464	3.042.490	12.927	0,4	1.239.974	13.783	1,1
Mai	2.250.798	13.109	0,6	4.278.692	3.037.711	12.874	0,4	1.240.981	15.360	1,3
Juni	2.252.108	9.693	0,4	4.281.910	3.039.673	8.043	0,3	1.242.237	14.500	1,2
August	2.241.608	9.512	0,4	4.258.783	3.018.798	7.083	0,2	1.239.985	15.182	1,2
September	2.229.990	11.200	0,5	4.243.041	3.002.351	12.638	0,4	1.240.690	17.873	1,5
Oktober	2.224.315	9.413	0,4	4.231.522	2.990.200	11.945	0,4	1.241.322	18.188	1,5
November	2.221.411	13.033	0,6	4.224.840	2.987.071	20.025	0,7	1.237.769	19.597	1,6
Dezember	2.227.365	15.744	0,7	4.237.814	2.998.200	25.166	0,8	1.239.614	19.539	1,6
2015 Januar	2.245.886	10.847	0,5	4.275.054	3.029.581	20.202	0,7	1.245.473	14.852	1,2
Februar	2.259.440	4.890	0,2	4.302.924	3.053.226	14.837	0,5	1.249.698	11.065	0,9
März	2.264.002	294	0,0	4.312.536	3.060.302	7.906	0,3	1.252.234	10.456	0,8
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
<b>Ostdeutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.117.351	-43.500	-3,7	1.938.344	1.454.285	-74.624	-4,9	484.059	-8.429	-1,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	1.095.532	-21.818	-2,0	1.895.989	1.417.318	-36.967	-2,5	478.671	-5.388	-1,1
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	1.059.775	-35.757	-3,3	1.835.976	1.364.940	-52.378	-3,7	471.036	-7.635	-1,6
2014 Januar	1.075.455	-26.530	-2,4	1.859.014	1.386.067	-41.072	-2,9	472.947	-7.057	-1,5
Februar	1.082.242	-28.213	-2,5	1.871.195	1.395.787	-43.709	-3,0	475.408	-7.139	-1,5
März	1.084.279	-31.307	-2,8	1.874.746	1.399.062	-47.753	-3,3	475.684	-8.432	-1,7
April	1.080.464	-35.252	-3,2	1.868.327	1.393.211	-53.232	-3,7	475.116	-8.482	-1,8
Mai	1.072.663	-37.655	-3,4	1.856.819	1.383.213	-56.256	-3,9	473.606	-8.317	-1,7
Juni	1.065.785	-37.412	-3,4	1.846.964	1.374.567	-54.862	-3,8	472.397	-8.147	-1,7
Juli	1.060.773	-39.451	-3,6	1.840.773	1.368.655	-56.454	-4,0	472.118	-8.286	-1,7
August	1.054.602	-37.649	-3,4	1.829.168	1.358.134	-55.616	-3,9	471.034	-7.867	-1,6
September	1.044.233	-38.408	-3,5	1.812.509	1.343.566	-55.081	-3,9	468.943	-7.063	-1,5
Oktober	1.035.994	-39.711	-3,7	1.797.027	1.330.244	-56.807	-4,1	466.783	-7.355	-1,6
November	1.030.606	-38.773	-3,6	1.787.392	1.322.952	-54.416	-4,0	464.440	-6.521	-1,4
Dezember	1.030.204	-38.724	-3,6	1.787.781	1.323.822	-53.279	-3,9	463.959	-6.954	-1,5
2015 Januar	1.032.738	-42.717	-4,0	1.793.217	1.328.955	-57.112	-4,1	464.262	-8.685	-1,8
Februar	1.036.555	-45.687	-4,2	1.800.155	1.335.438	-60.349	-4,3	464.717	-10.691	-2,2
März	1.036.746	-47.533	-4,4	1.800.054	1.335.608	-63.454	-4,5	464.445	-11.239	-2,4
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

März 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung November 2014 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.252.017	3.260.309	3.274.223	-25.740	-0,8
dar.: 57,2 % mit 1 Person	1.859.308	1.861.303	1.868.429	-13.136	-0,7
19,7 % mit 2 Personen	640.552	644.948	648.178	-17.127	-2,6
11,5 % mit 3 Personen	373.736	375.343	377.305	-1.701	-0,5
6,9 % mit 4 Personen	223.893	224.298	225.183	+2.131	+1,0
4,8 % mit 5 und mehr Personen	154.528	154.417	155.128	+4.093	+2,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,4
dar.: 54 % Single-BG	1.756.104	1.757.568	1.765.647	-23.256	-1,3
14,3 % Paar-BG mit Kind	464.463	465.915	466.472	+6.909	+1,5
10,3 % Paar-BG ohne Kind	336.312	337.703	339.097	-3.352	-1,0
19,2 % Alleinerziehende-BG	623.507	626.687	628.647	-1.740	-0,3
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	867,19	870,92	866,78	+21,86	+2,6
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	352,98	353,42	353,93	+8,68	+2,5
Sozialgeld <sup>1)</sup>	16,34	16,46	16,37	+1,79	+12,3
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	357,80	361,20	357,06	+7,32	+2,1
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	134,64	134,23	133,99	+3,79	+2,9
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,43	5,61	5,43	+0,28	+5,4
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.012.232	6.028.549	6.055.550	-21.315	-0,4
dav.: 71,7 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.310.023	4.320.444	4.345.917	-34.391	-0,8
28,3 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.702.209	1.708.105	1.709.633	+13.076	+0,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.310.023	4.320.444	4.345.917	-34.391	-0,8
dav.: 51,6 % Frauen	2.224.986	2.233.605	2.246.742	-17.701	-0,8
48,4 % Männer	2.085.037	2.086.839	2.099.175	-16.690	-0,8
16,5 % unter 25 Jahre	712.303	712.721	728.587	-10.456	-1,4
55,4 % 25 bis unter 50 Jahre	2.385.996	2.392.261	2.400.340	-17.387	-0,7
28,1 % 50 bis unter 65 Jahre	1.211.724	1.215.462	1.216.990	-6.548	-0,5
24 % Ausländer	1.032.682	1.027.600	1.024.095	+66.523	+6,9
Zugang insgesamt	139.479	149.258	157.705	+387	+0,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	45.742	48.367	59.945	-25	-0,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.872	14.268	15.499	-1.160	-7,7
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	8.479	7.926	8.529	-733	-8,0
Abgang insgesamt	158.031	183.457	197.072	-8.676	-5,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	44.441	38.953	46.702	-4.659	-9,5
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.702.209	1.708.105	1.709.633	+13.076	+0,8
dav.: 95,8 % unter 15 Jahre	1.631.449	1.635.831	1.636.823	+15.419	+1,0
4,2 % 15 bis unter 65 Jahre	70.760	72.274	72.810	-2.343	-3,2
15,2 % Ausländer	259.461	257.668	255.362	+21.161	+8,9
Zugang insgesamt	58.994	65.354	69.033	+2.627	+4,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.641	24.616	27.344	+1.809	+9,1
Abgang insgesamt	58.167	59.698	63.026	-139	-0,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	22.962	21.053	22.789	+831	+3,8
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,4	9,4	9,4	-0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	8,1	8,1	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,4	8,4	8,5	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,7	7,7	7,8	-0,1	.
unter 25 Jahre	8,2	8,2	8,4	-0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	8,8	8,8	8,8	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,8	6,9	6,9	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,0	17,9	17,8	+1,1	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,4	15,4	15,4	+0,1	.

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland  
März 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung November 2014 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.221.411	2.224.315	2.229.990	+13.033	+0,6
dar.: 55,6 % mit 1 Person	1.234.474	1.234.063	1.236.693	+8.250	+0,7
19,6 % mit 2 Personen	435.386	437.827	439.312	-4.150	-0,9
12,1 % mit 3 Personen	267.820	268.662	269.567	+1.842	+0,7
7,4 % mit 4 Personen	165.195	165.363	165.655	+3.241	+2,0
5,3 % mit 5 und mehr Personen	118.536	118.400	118.763	+3.850	+3,4
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,4
dar.: 52,4 % Single-BG	1.164.546	1.163.623	1.167.049	+2.763	+0,2
15,3 % Paar-BG mit Kind	340.588	341.080	340.608	+10.562	+3,2
9,9 % Paar-BG ohne Kind	219.940	220.536	220.677	+1.546	+0,7
19,9 % Alleinerziehende-BG	443.132	445.278	446.537	+316	+0,1
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	890,75	895,72	891,35	+21,74	+2,5
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	358,12	358,89	359,33	+8,91	+2,6
Sozialgeld <sup>1)</sup>	18,11	18,30	18,19	+1,85	+11,4
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	374,83	379,00	374,76	+6,74	+1,8
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	133,77	133,41	133,19	+3,90	+3,0
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,92	6,12	5,88	+0,34	+6,2
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.224.840	4.231.522	4.243.041	+39.622	+0,9
dav.: 70,7 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.987.071	2.990.200	3.002.351	+20.025	+0,7
29,3 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.237.769	1.241.322	1.240.690	+19.597	+1,6
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	2.987.071	2.990.200	3.002.351	+20.025	+0,7
dav.: 52,3 % Frauen	1.562.554	1.566.865	1.573.640	+7.022	+0,5
47,7 % Männer	1.424.517	1.423.335	1.428.711	+13.003	+0,9
17,9 % unter 25 Jahre	533.864	533.524	543.788	+548	+0,1
55,5 % 25 bis unter 50 Jahre	1.657.634	1.659.360	1.661.485	+13.737	+0,8
26,6 % 50 bis unter 65 Jahre	795.573	797.316	797.078	+5.740	+0,7
28,6 % Ausländer	854.319	849.739	846.178	+58.681	+7,4
Zugang insgesamt	102.393	109.728	116.654	+2.228	+2,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	31.240	34.196	43.102	+584	+1,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.256	10.579	11.343	-506	-4,7
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	6.062	5.729	5.923	-343	-5,4
Abgang insgesamt	111.427	128.471	139.518	-4.851	-4,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	30.026	26.310	33.485	-2.537	-7,8
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.237.769	1.241.322	1.240.690	+19.597	+1,6
dav.: 95,6 % unter 15 Jahre	1.183.781	1.186.094	1.185.087	+21.632	+1,9
4,4 % 15 bis unter 65 Jahre	53.988	55.228	55.603	-2.035	-3,6
18 % Ausländer	222.430	220.933	218.797	+18.305	+9,0
Zugang insgesamt	42.382	47.177	50.844	+1.919	+4,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	13.562	15.789	18.712	+914	+7,2
Abgang insgesamt	40.746	41.412	44.724	-245	-0,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.505	12.944	15.254	+293	+2,1
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	7,0	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,3	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,6	6,6	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,3	7,2	7,4	+0,0	.
25 bis unter 50 Jahre	7,6	7,6	7,6	+0,1	.
50 Jahre und älter	5,7	5,7	5,7	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	16,7	16,6	16,5	+1,1	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,7	13,7	13,7	+0,2	.

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland  
März 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung November 2014 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.030.606	1.035.994	1.044.233	-38.773	-3,6
dar.: 60,6 % mit 1 Person	624.834	627.240	631.736	-21.386	-3,3
19,9 % mit 2 Personen	205.166	207.121	208.866	-12.977	-5,9
10,3 % mit 3 Personen	105.916	106.681	107.738	-3.543	-3,2
5,7 % mit 4 Personen	58.698	58.935	59.528	-1.110	-1,9
3,5 % mit 5 und mehr Personen	35.992	36.017	36.365	+243	+0,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,01	+0,3
dar.: 57,4 % Single-BG	591.558	593.945	598.598	-26.019	-4,2
12 % Paar-BG mit Kind	123.875	124.835	125.864	-3.653	-2,9
11,3 % Paar-BG ohne Kind	116.372	117.167	118.420	-4.898	-4,0
17,5 % Alleinerziehende-BG	180.375	181.409	182.110	-2.056	-1,1
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	816,39	817,67	814,30	+19,99	+2,5
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	341,90	341,67	342,40	+7,73	+2,3
Sozialgeld <sup>1)</sup>	12,53	12,52	12,47	+1,50	+13,6
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	321,08	322,97	319,26	+6,99	+2,2
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	136,51	135,99	135,70	+3,66	+2,8
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	4,37	4,53	4,46	+0,10	+2,3
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.787.392	1.797.027	1.812.509	-60.937	-3,3
dav.: 74 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.322.952	1.330.244	1.343.566	-54.416	-4,0
26 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	464.440	466.783	468.943	-6.521	-1,4
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.322.952	1.330.244	1.343.566	-54.416	-4,0
dav.: 50,1 % Frauen	662.432	666.740	673.102	-24.723	-3,6
49,9 % Männer	660.520	663.504	670.464	-29.693	-4,3
13,5 % unter 25 Jahre	178.439	179.197	184.799	-11.004	-5,8
55,1 % 25 bis unter 50 Jahre	728.362	732.901	738.855	-31.124	-4,1
31,5 % 50 bis unter 65 Jahre	416.151	418.146	419.912	-12.288	-2,9
13,5 % Ausländer	178.363	177.861	177.917	+7.842	+4,6
Zugang insgesamt	37.086	39.530	41.051	-1.841	-4,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	14.502	14.171	16.843	-609	-4,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.616	3.689	4.156	-654	-15,3
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.417	2.197	2.606	-390	-13,9
Abgang insgesamt	46.604	54.986	57.554	-3.825	-7,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.415	12.643	13.217	-2.122	-12,8
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	464.440	466.783	468.943	-6.521	-1,4
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	447.668	449.737	451.736	-6.213	-1,4
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	16.772	17.046	17.207	-308	-1,8
8 % Ausländer	37.031	36.735	36.565	+2.856	+8,4
Zugang insgesamt	16.612	18.177	18.189	+708	+4,5
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	8.079	8.827	8.632	+895	+12,5
Abgang insgesamt	17.421	18.286	18.302	+106	+0,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.457	8.109	7.535	+538	+6,8
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,5	14,6	14,7	-0,5	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,7	12,8	12,9	-0,5	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	13,0	13,1	13,2	-0,5	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,5	12,5	12,6	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,4	13,5	13,9	-0,8	.
25 bis unter 50 Jahre	13,7	13,8	13,9	-0,6	.
50 Jahre und älter	11,1	11,1	11,2	-0,4	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	28,7	28,7	28,7	+1,2	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	23,1	23,2	23,3	-0,3	.

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
März 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	477.528	11.239	2,4	447.580	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
2013 Januar	420.012	-31.906	-7,1	393.412	464	433
Februar	448.442	-24.733	-5,2	419.454	463	433
März	462.660	-28.243	-5,8	433.182	460	430
April	460.197	-38.804	-7,8	430.409	453	423
Mai	457.010	-42.207	-8,5	427.574	451	422
Juni	458.732	-40.435	-8,1	428.988	448	420
Juli	468.686	-31.161	-6,2	439.514	452	424
August	470.938	-22.442	-4,5	442.551	452	425
September	472.550	-11.957	-2,5	443.926	457	429
Oktober	466.033	-2.041	-0,4	437.092	458	430
November	457.996	7.391	1,6	429.256	462	433
Dezember	440.443	19.906	4,7	412.923	467	437
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	467	437
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	470	441
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	443
April	485.334	25.137	5,5	455.646	477	448
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	476	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	484	456
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	485	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	496	467
September	518.317	45.767	9,7	489.342	501	473
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481
November	514.599	56.603	12,4	486.611	518	490
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	527	497
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	532	503
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	534	506
März	542.049	66.335	13,9	514.270	538	510
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
März 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	389.420	7.353	1,9	364.454	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
2013 Januar	340.418	-29.895	-8,1	319.094	376	352
Februar	362.843	-23.536	-6,1	339.644	376	352
März	373.579	-26.493	-6,6	349.820	374	350
April	371.271	-34.115	-8,4	347.078	367	343
Mai	369.554	-37.073	-9,1	345.496	365	342
Juni	371.102	-36.397	-8,9	346.765	362	339
Juli	379.010	-29.341	-7,2	355.026	364	342
August	380.383	-23.024	-5,7	356.996	364	342
September	381.601	-14.197	-3,6	358.314	367	345
Oktober	374.888	-7.823	-2,0	351.602	367	345
November	368.836	3.393	0,9	345.566	371	348
Dezember	354.724	13.672	4,0	332.356	376	351
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	376	351
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	378	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	359
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	381	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	387	364
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	389	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	397	374
September	417.783	36.182	9,5	393.719	402	379
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	387
November	414.447	45.611	12,4	391.467	417	393
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	423	398
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	427	403
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	429	406
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	410
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
März 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	83.678	8.738	11,7	78.772	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
2013 Januar	76.194	-65	-0,1	70.975	84	78
Februar	82.190	-24	-0,0	76.458	84	77
März	85.761	-442	-0,5	80.092	83	77
April	85.561	-3.336	-3,8	80.018	82	77
Mai	84.285	-3.823	-4,3	78.962	82	77
Juni	84.470	-2.683	-3,1	79.116	82	77
Juli	86.660	-303	-0,3	81.526	84	79
August	87.751	2.227	2,6	82.803	86	80
September	88.288	3.674	4,3	83.006	87	81
Oktober	88.481	7.243	8,9	82.883	89	83
November	86.658	5.516	6,8	81.246	88	83
Dezember	83.313	7.487	9,9	78.215	89	84
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	89	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	92	87
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	97	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	95
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	102	97
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	103	98
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	103	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	102	97
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

**7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot**

 Deutschland  
 März 2015

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2013 Januar	119.723	420.012	670	3.633	161
Februar	175.025	448.442	894	3.656	161
März	170.529	462.660	954	3.733	160
April	152.477	460.197	794	3.709	155
Mai	161.746	457.010	853	3.538	156
Juni	169.461	458.732	795	3.449	156
Juli	181.076	468.686	938	3.549	158
August	182.410	470.938	880	3.409	159
September	170.527	472.550	656	3.074	159
Oktober	169.864	466.033	807	3.070	161
November	155.280	457.996	773	3.083	160
Dezember	139.310	440.443	821	3.094	161
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	165
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	162
Juni	171.950	494.628	569	2.805	166
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	169
September	171.643	518.317	417	2.630	171
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	181
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	182
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: März 2015  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



**8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -**

Deutschland  
März 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
									9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>183.863</b>	<b>178.447</b>	<b>181.087</b>	<b>13,7</b>	<b>13,6</b>	<b>13,4</b>	<b>232.792</b>	<b>-4,1</b>	<b>637.450</b>	<b>-6,0</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	116.472	-13,7	326.513	-15,3
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	183.481	177.905	180.247	13,8	13,6	13,5	116.201	8,1	310.394	6,3
dar. bei einem Arbeitgeber	10.381	10.735	9.502	-21,2	-11,3	-5,6	32.569	-11,6	83.476	-7,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	1.102	-55,7	5.031	-37,5
Probebeschäftigung behinderter Menschen	382	542	840	-26,7	-1,1	-1,2	107	-58,4	497	-29,1
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	12	-20,0	46	17,9
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>181.335</b>	<b>184.547</b>	<b>189.132</b>	<b>-10,6</b>	<b>-9,3</b>	<b>-8,8</b>	<b>8.337</b>	<b>-28,1</b>	<b>26.747</b>	<b>-20,9</b>
Berufseinstiegsbegleitung	39.306	42.376	44.068	-23,5	-18,2	-15,8	220	-79,2	1.323	-65,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.214	46.660	46.157	-0,8	-1,9	-2,4	3.362	-1,0	10.694	-2,5
Einstiegsqualifizierung	14.792	12.967	10.218	-1,1	-4,5	-9,3	1.734	-22,2	5.223	-12,7
Ausbildungsbegleitende Hilfen	40.606	41.044	43.647	-6,6	-2,9	1,6	2.528	-40,9	7.684	-29,0
Außerbetriebliche Berufsausbildung	33.140	33.967	36.892	-13,2	-14,2	-15,3	479	-17,0	1.714	-14,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	7.172	7.403	7.981	-7,8	-7,0	-6,4	11	-75,6	82	-53,4
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	98	108	130	-3,9	8,0	8,3	3	-66,7	27	-25,0
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>175.699</b>	<b>171.961</b>	<b>176.956</b>	<b>9,4</b>	<b>8,8</b>	<b>9,4</b>	<b>31.513</b>	<b>6,3</b>	<b>78.720</b>	<b>2,3</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	165.148	161.166	165.870	9,0	8,1	8,5	31.387	9,7	78.052	5,1
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.404	7.214	7.481	2,9	1,7	0,7	620	-2,4	1.715	-5,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	10.478	10.716	10.894	25,7	28,2	27,6	126	-66,7	668	-35,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>111.020</b>	<b>111.034</b>	<b>114.499</b>	<b>6,3</b>	<b>9,6</b>	<b>7,2</b>	<b>19.173</b>	<b>-3,8</b>	<b>56.206</b>	<b>6,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>78.930</b>	<b>78.724</b>	<b>81.638</b>	<b>8,9</b>	<b>12,4</b>	<b>6,6</b>	<b>15.515</b>	<b>-1,5</b>	<b>44.484</b>	<b>11,1</b>
Eingliederungszuschuss	55.338	55.235	57.086	4,7	8,7	3,1	12.214	-6,2	34.833	4,8
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.288	9.315	9.194	3,4	4,7	1,4	519	-35,8	2.028	-5,0
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.501	10.274	11.269	67,1	73,2	63,7	2.782	45,2	7.623	63,4
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.803	3.900	4.089	-13,5	-11,4	-12,1	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>32.090</b>	<b>32.310</b>	<b>32.861</b>	<b>0,5</b>	<b>3,3</b>	<b>8,9</b>	<b>3.658</b>	<b>-12,8</b>	<b>11.722</b>	<b>-8,1</b>
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.850	2.924	3.082	-19,4	-18,7	-19,0	249	-41,3	914	-26,7
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.592	2.891	3.520	-18,9	-7,6	-1,9	773	-33,6	2.507	-25,1
Gründungszuschuss	26.648	26.495	26.259	5,7	7,8	14,6	2.636	1,2	8.301	1,7
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>69.128</b>	<b>69.572</b>	<b>71.340</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1,4</b>	<b>-3,1</b>	<b>3.644</b>	<b>3,2</b>	<b>11.215</b>	<b>5,0</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.538	7.487	7.983	-0,7	-0,7	-1,1	536	-16,8	2.497	-3,0
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.071	970	733	22,5	16,3	4,7	875	22,5	2.309	16,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	33.318	33.874	35.097	-2,5	-2,6	-3,7	207	-13,0	750	-10,4
Einzelfallförderung	970	998	1.047	5,0	10,5	15,8	716	3,8	2.162	10,3
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.937	22.965	23.280	-1,2	-1,5	-4,3	1.165	11,1	2.959	8,1
unterstützte Beschäftigung	3.294	3.278	3.200	3,9	2,8	-0,4	145	-26,4	538	-8,2
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>91.969</b>	<b>89.627</b>	<b>110.947</b>	<b>-23,5</b>	<b>-25,3</b>	<b>-17,9</b>	<b>23.978</b>	<b>-2,9</b>	<b>69.410</b>	<b>-6,8</b>
Arbeitsgelegenheiten	83.319	80.523	93.320	-3,6	-5,3	-5,8	23.419	-0,8	67.521	-4,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.650	9.104	9.574	0,8	7,5	14,0	559	-23,4	1.889	9,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	8.053	-100,0	-100,0	-70,8	-	-100,0	-	-100,0
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>11.204</b>	<b>11.814</b>	<b>14.730</b>	<b>-9,1</b>	<b>-4,5</b>	<b>9,8</b>	<b>2.052</b>	<b>-28,9</b>	<b>7.355</b>	<b>-12,8</b>
Freie Förderung SGB II	10.981	11.591	14.481	-6,0	-0,8	14,3	2.052	-28,5	7.355	-12,5
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	629	-0,6	1.788	-11,5
Europäischer Globalisierungsfonds	170	170	170	-67,0	-70,2	-73,6	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>824.218</b>	<b>817.002</b>	<b>858.691</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>321.489</b>	<b>-4,0</b>	<b>887.103</b>	<b>-5,2</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	119.252	-14,3	336.325	-15,6
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>824.218</b>	<b>817.002</b>	<b>858.691</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>202.237</b>	<b>3,3</b>	<b>550.778</b>	<b>2,6</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	43.736	43.791	52.511	-2,9	1,5	3,4	4.899	-28,0	18.484	-12,6

Erstellungsdatum: 24.03.15, Daten- und Gebietsstand: März 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2014 (Datenstand Dezember 2014) nur ca. 67 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

## 8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland

März 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>31.788</b>	<b>29.514</b>	<b>26.172</b>	<b>10,0</b>	<b>5,6</b>	<b>2,5</b>	<b>83.959</b>	<b>-4,2</b>	<b>218.851</b>	<b>-10,6</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	40.792	-14,3	110.134	-21,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	31.549	29.149	25.574	10,6	5,9	2,9	43.087	8,1	108.342	4,0
dar. bei einem Arbeitgeber	5.286	5.206	4.149	-13,2	-10,7	-9,3	20.423	-3,3	51.168	-1,9
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	178	-80,5	1.712	-47,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen	239	365	598	-36,6	-13,3	-14,1	68	-62,2	334	-36,0
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	12	0,0	41	36,7
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>159.378</b>	<b>162.695</b>	<b>166.774</b>	<b>-10,9</b>	<b>-9,4</b>	<b>-8,7</b>	<b>7.471</b>	<b>-27,0</b>	<b>23.963</b>	<b>-20,0</b>
Berufseinstiegsbegleitung	39.306	42.376	44.068	-23,5	-18,2	-15,8	220	-79,2	1.323	-65,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.214	46.660	46.157	-0,8	-1,9	-2,4	3.362	-1,0	10.694	-2,5
Einstiegsqualifizierung	9.887	8.626	6.760	0,7	-3,6	-10,0	1.141	-14,3	3.380	-6,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen	38.153	38.559	41.048	-7,1	-3,5	1,1	2.378	-40,6	7.198	-28,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	19.602	20.025	21.765	-15,0	-15,7	-16,6	359	-8,9	1.275	-3,2
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.132	6.341	6.827	-7,7	-6,7	-6,3	*	-78,0	70	-53,0
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	77	86	110	-18,9	-9,5	-4,3	*	-71,4	23	-28,1
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>104.721</b>	<b>102.236</b>	<b>103.531</b>	<b>7,3</b>	<b>6,3</b>	<b>7,3</b>	<b>17.568</b>	<b>1,3</b>	<b>44.632</b>	<b>-3,0</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	94.316	91.580	92.592	6,4	4,9	5,6	17.452	7,0	43.978	1,4
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.047	4.905	5.048	2,7	0,9	-0,3	375	8,1	1.031	-2,9
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	10.332	10.577	10.747	25,3	27,9	27,2	116	-68,5	654	-34,9
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>57.430</b>	<b>57.063</b>	<b>57.508</b>	<b>1,5</b>	<b>4,6</b>	<b>3,9</b>	<b>9.492</b>	<b>-4,5</b>	<b>27.218</b>	<b>1,3</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>30.782</b>	<b>30.568</b>	<b>31.249</b>	<b>-1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>-3,6</b>	<b>6.856</b>	<b>-6,6</b>	<b>18.917</b>	<b>1,1</b>
Eingliederungszuschuss	25.252	24.996	25.721	-2,7	1,4	-2,4	6.534	-3,8	17.677	2,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.530	5.572	5.528	2,3	4,3	1,6	322	-41,2	1.240	-12,8
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>26.648</b>	<b>26.495</b>	<b>26.259</b>	<b>5,7</b>	<b>7,8</b>	<b>14,6</b>	<b>2.636</b>	<b>1,2</b>	<b>8.301</b>	<b>1,7</b>
Gründungszuschuss	26.648	26.495	26.259	5,7	7,8	14,6	2.636	1,2	8.301	1,7
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>65.925</b>	<b>66.376</b>	<b>67.920</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,5</b>	<b>-3,3</b>	<b>3.390</b>	<b>3,5</b>	<b>9.985</b>	<b>5,4</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.335	4.291	4.563	-1,9	-1,3	-2,2	282	-27,1	1.267	-7,3
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.071	970	733	22,5	16,3	4,7	875	22,5	2.309	16,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	33.318	33.874	35.097	-2,5	-2,6	-3,7	207	-13,0	750	-10,4
Einzelfallförderung	970	998	1.047	5,0	10,5	15,8	716	3,8	2.162	10,3
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.937	22.965	23.280	-1,2	-1,5	-4,3	1.165	11,1	2.959	8,1
unterstützte Beschäftigung	3.294	3.278	3.200	3,9	2,8	-0,4	145	-26,4	538	-8,2
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>223</b>	<b>223</b>	<b>249</b>	<b>-64,9</b>	<b>-67,2</b>	<b>-66,5</b>	<b>-</b>	<b>-100,0</b>	<b>-</b>	<b>-100,0</b>
Europäischer Globalisierungsfonds	170	170	170	-67,0	-70,2	-73,6	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>419.465</b>	<b>418.107</b>	<b>422.154</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,1</b>	<b>121.880</b>	<b>-5,1</b>	<b>324.649</b>	<b>-9,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	41.681	-15,2	113.901	-21,5
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>419.465</b>	<b>418.107</b>	<b>422.154</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,1</b>	<b>80.199</b>	<b>1,1</b>	<b>210.748</b>	<b>-0,6</b>

Erstellungsdatum: 24.03.15, Daten- und Gebietsstand: März 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutscheine, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

### 8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland

März 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>152.075</b>	<b>148.935</b>	<b>154.914</b>	<b>14,5</b>	<b>15,3</b>	<b>15,5</b>	<b>148.832</b>	<b>-4,0</b>	<b>418.598</b>	<b>-3,4</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	75.680	-13,4	216.379	-11,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	151.932	148.758	154.672	14,5	15,3	15,4	73.113	8,2	202.051	7,5
dar. bei einem Arbeitgeber	5.095	5.529	5.353	-28,1	-11,9	-2,4	12.146	-22,6	32.308	-14,6
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	924	-41,4	3.319	-30,4
Probebeschäftigung behinderter Menschen	143	177	242	-0,7	39,4	57,1	39	-49,4	163	-8,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	-	-100,0	5	-44,4
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>21.957</b>	<b>21.851</b>	<b>22.358</b>	<b>-8,0</b>	<b>-8,7</b>	<b>-9,9</b>	<b>865</b>	<b>-36,4</b>	<b>2.782</b>	<b>-27,7</b>
Einstiegsqualifizierung	4.905	4.340	3.458	-4,6	-6,3	-8,0	593	-34,0	1.842	-22,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.453	2.485	2.599	0,9	6,5	11,8	150	-45,3	486	-37,4
Außerbetriebliche Berufsausbildung	13.538	13.942	15.127	-10,6	-11,8	-13,5	119	-35,0	438	-35,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	1.040	1.062	1.154	-8,5	-8,4	-6,9	*	-50,0	12	-55,6
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	21	22	20	200,0	x	x	*	-50,0	4	0,0
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>70.978</b>	<b>69.725</b>	<b>73.425</b>	<b>12,6</b>	<b>12,7</b>	<b>12,5</b>	<b>13.945</b>	<b>13,3</b>	<b>34.086</b>	<b>10,1</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	70.832	69.586	73.278	12,5	12,6	12,5	13.935	13,3	34.072	10,2
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.357	2.309	2.433	3,2	3,6	2,7	246	-14,6	684	-8,6
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	146	139	147	60,4	56,2	65,2	10	0,0	14	-57,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>53.591</b>	<b>53.971</b>	<b>56.991</b>	<b>12,0</b>	<b>15,4</b>	<b>10,8</b>	<b>9.680</b>	<b>-3,2</b>	<b>28.985</b>	<b>11,8</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>48.149</b>	<b>48.156</b>	<b>50.389</b>	<b>17,1</b>	<b>20,3</b>	<b>14,1</b>	<b>8.658</b>	<b>3,0</b>	<b>25.564</b>	<b>19,8</b>
Eingliederungszuschuss	30.087	30.240	31.365	11,9	15,6	8,1	5.680	-8,8	17.154	7,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.758	3.742	3.666	5,2	5,3	1,1	196	-24,9	787	10,5
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.501	10.274	11.269	67,1	73,2	63,7	2.782	45,2	7.623	63,4
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.803	3.900	4.089	-13,5	-11,4	-12,1	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>5.442</b>	<b>5.815</b>	<b>6.602</b>	<b>-19,1</b>	<b>-13,5</b>	<b>-9,1</b>	<b>1.022</b>	<b>-35,7</b>	<b>3.421</b>	<b>-25,5</b>
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.850	2.924	3.082	-19,4	-18,7	-19,0	249	-41,3	914	-26,7
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.592	2.891	3.520	-18,9	-7,6	1,9	773	-33,6	2.507	-25,1
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.203</b>	<b>3.196</b>	<b>3.420</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>252</b>	<b>-1,9</b>	<b>1.228</b>	<b>1,7</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.203	3.196	3.420	0,9	0,0	0,4	252	-1,9	1.228	1,7
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>91.969</b>	<b>89.627</b>	<b>110.947</b>	<b>-23,5</b>	<b>-25,3</b>	<b>-17,9</b>	<b>23.978</b>	<b>-2,9</b>	<b>69.410</b>	<b>-6,8</b>
Arbeitsgelegenheiten	83.319	80.523	93.320	-3,6	-5,3	-5,8	23.419	-0,8	67.521	-4,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.650	9.104	9.574	0,8	7,5	14,0	559	-23,4	1.889	9,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	8.053	-100,0	-100,0	-70,8	-	-100,0	-	-100,0
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>10.981</b>	<b>11.591</b>	<b>14.481</b>	<b>-6,0</b>	<b>-0,8</b>	<b>14,3</b>	<b>2.052</b>	<b>-28,5</b>	<b>7.355</b>	<b>-12,5</b>
Freie Förderung SGB II	10.981	11.591	14.481	-6,0	-0,8	14,3	2.052	-28,5	7.355	-12,5
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	629	-0,6	1.788	-11,5
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>404.754</b>	<b>398.896</b>	<b>436.536</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>2,3</b>	<b>199.604</b>	<b>-3,4</b>	<b>562.444</b>	<b>-2,8</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	77.571	-13,8	222.424	-12,2
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>404.754</b>	<b>398.896</b>	<b>436.536</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>2,3</b>	<b>122.033</b>	<b>4,7</b>	<b>340.020</b>	<b>4,6</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	43.736	43.791	52.511	-2,9	1,5	3,4	4.899	-28,0	18.484	-12,6

Erstellungsdatum: 24.03.15, Daten- und Gebietsstand: März 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmalleistung zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2014 (Datenstand Dezember 2014) nur ca. 67 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 März 2015

Merkmal	2014/15		Veränderung gegenüber Vorjahr		2013/14	2012/13
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	407.807		-9.137	-2,2	416.944	405.541
versorgte Bewerber	160.192		-5.057	-3,1	165.249	160.946
davon: einmündende Bewerber	74.821		-1.558	-2,0	76.379	77.002
andere ehemalige Bewerber	53.794		-2.171	-3,9	55.965	53.600
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.577		-1.328	-4,0	32.905	30.344
Bestand an unversorgten Bewerbern	247.615		-4.080	-1,6	251.695	244.595
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	416.257		3.971	1,0	412.286	404.680
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	410.437		4.594	1,1	405.843	398.845
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	5.820		-623	-9,7	6.443	5.835
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	262.773		1.864	0,7	260.909	251.280
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02		.	.	0,99	1,00
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,06		.	.	1,04	1,03
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	342.647		-10.429	-3,0	353.076	344.948
versorgte Bewerber	139.326		-5.644	-3,9	144.970	141.307
davon: einmündende Bewerber	65.734		-1.670	-2,5	67.404	68.469
andere ehemalige Bewerber	46.446		-2.210	-4,5	48.656	45.891
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	27.146		-1.764	-6,1	28.910	26.947
Bestand an unversorgten Bewerbern	203.321		-4.785	-2,3	208.106	203.641
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	350.392		4.322	1,2	346.070	339.894
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	345.664		3.301	1,0	342.363	335.435
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.728		1.021	27,5	3.707	4.459
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	214.748		1.069	0,5	213.679	204.538
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02		.	.	0,98	0,99
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,06		.	.	1,03	1,00
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	62.115		488	0,8	61.627	60.390
versorgte Bewerber	19.646		-81	-0,4	19.727	19.556
davon: einmündende Bewerber	8.520		-406	-4,5	8.926	8.505
andere ehemalige Bewerber	7.055		-7	-0,1	7.062	7.676
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.071		332	8,9	3.739	3.375
Bestand an unversorgten Bewerbern	42.469		569	1,4	41.900	40.834
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	65.651		-398	-0,6	66.049	64.613
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	64.559		1.246	2,0	63.313	63.237
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.092		-1.644	-60,1	2.736	1.376
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	47.919		817	1,7	47.102	46.619
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06		.	.	1,07	1,07
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,13		.	.	1,12	1,14

Datenstand: März 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben